

erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Günstige Entwicklung der jugoslawischen Staatsfinanzen

Der Ueberschuß der staatlichen Einnahmen über den Ausgaben betrug im Monat Juni d. J. 29,9 Millionen Dinar

Beograd, 7. August. Nach amtlichen statistischen Angaben haben die staatlichen Einnahmen im dritten Monat des laufenden Finanzjahres, d. h. im Monat Juni d. J. insgesamt 972.1 Millionen Dinar betragen. Für diese Zeitspanne waren im Budgetvoranschlag insgesamt 1.078.9 Millionen Dinar veranschlagt worden. Dieses bedeutet, daß die staatlichen Einnahmen im Monat Juni d. J. bis zu 90.1 Prozent die im Budget veranschlagten Summen erreicht haben.

Die im Monat Juni d. J. des laufenden Jahres erfolgten staatlichen Ausgaben haben insgesamt 942.2 Millionen Dinar betragen oder 87.33 Prozent der im Budget für diesen Monat veranschlagten staatlichen Ausgaben.

Von diesen Ausgaben sind 465.7 Millionen Dinar für Personalausgaben und

476.4 Millionen Dinar für Materialausgaben verwendet worden.

Vergleicht man die oben angeführten Einnahmesummen mit den Ausgaben, die im Monat Juni erfolgt sind, dann ergibt sich, daß die Einnahmen um 29.9 Millionen Dinar über den Ausgaben standen.

Vergleicht man die im Monat Juni erzielten staatlichen Einnahmen mit jenen, die im Monat Juni des Vorjahres erzielt worden sind, dann ergibt sich, daß die diesjährigen Einnahmen um 74.3 Millionen Dinar höher gewesen sind als im Vorjahr.

Was die staatlichen Ausgaben im Monat Juni d. J. anbelangt, so sind sie im Vergleich zu den staatlichen Ausgaben in derselben Zeitspanne des Vorjahres um 28 Millionen Dinar höher gewesen.

In der Uebersicht der im Monat Juni d. J. erzielten staatlichen Einnahmen ist ersichtlich, daß folgende im Vergleich zu den veranschlagten Summen zurückgeblieben sind: direkte Steuern um 39.4 Millionen Dinar, indirekte Steuern um 4.6 Millionen Dinar, außerordentlichen Steuern um 16.7 Millionen Dinar, Monopoleinnahmen um 3.5 Millionen Dinar, Eisenbahneinnahmen um 19.02 Millionen Dinar und Posteinnahmen um 12.7 Millionen Dinar.

Bei folgenden staatlichen Einnahmequellen sind höhere Eingänge worden als im Budget veranschlagt: Oktroiabgaben um 13 Millionen Dinar, Taxengebühren um 4.3 Millionen Dinar, Zollämter um 2.8 Millionen und Postsparkasse um 9.8 Millionen Dinar.

Noch ist es Zeit!

stellen sie sich mit der Anschaffung der staatlichen Klassenlotterie-Lose bei der Glücksquelle

PUTNIK, Marlbor

Die Ziehung der Millionentrefter schon am 12. August. 7304

Steinbombardement aus dem Weltall

Meteorfall über Oregon

New York, 7. August. Blättermeldungen zufolge ging kürzlich über den Staat Oregon ein Meteor nieder, der bei dem Aufprall auf die Erde erdbebenartige Erscheinungen und heftige Schwankungen verursachte. Der Meteorfall hatte den wahren Steinhagel aus dem Weltall zur Folge, der überall deutlich sichtbare Spuren hinterließ, an zahlreichen Gebäuden Schäden verursachte, hohe Bäume zerbrach und von vielen Augenzeugen deutlich wahrgenommen wurde. In einem Kreis von etwa 100 km wurde der Himmelskörper beobachtet, wobei einige Sendungen hindurch ein grün-gelbes Licht flammte. Bisher ist es allerdings noch nicht gelungen, die Stelle, an der der Meteor auf die Erde auffiel, ausfindig zu machen. Zahlreiche Gelehrte amerikanischer Universitäten haben sich jetzt selbst auf die Suche nach dem Meteoriten gemacht.

Vernichtungslampf zwischen zwei Bauerngruppen

Blutige Fälle von Blutrache in Vezische bei Cazma

Bjelovar, 7. August. In Vezische bei Cazma wurden am 4. d. unweit des Dorfes zwei Bauern namens Mato und Slavko durch zwei Flintenschüsse getötet. Es handelte sich um die beiden Brüder eines gewissen Johann Kosak, der wegen Tötung eines Tomo Kosak am 25. Juni d. J. in Untersuchungshaft bei Cazma saß. Dieses Verbrechen am 4. d. wurde einer Zeit begangen, als man einen gewissen Johann Bedeković zu Grabe trug, der ebenfalls aus dem Hinterhalt ermordet worden war. Diese Meuchelmorde haben in der ganzen Umgebung Bjelovars heftige Aufregung ausgelöst. Bis jetzt sind insgesamt acht Bauern aus Vezische auf hinterhältige Weise getötet. Das Motiv dieser Abrechnung konnte noch nicht geklärt werden, man nimmt jedoch an, die beiden letzten Opfer seien von der Gruppe Bedeković ins Leben geföhrt worden sein.

Eine gräßliche Mißgeburt

Bukarest, 7. August. In Braila hat eine der ärmeren Schichten angehörende Frau eine gräßliche Mißgeburt zur Welt gebracht. Dem Neugeborenen ist die rechte Hand mit dem rechten Fuß verwachsen, welchem der Oberschenkel fehlt. Am linken Fuß fehlen drei, am linken Fuß, in der Magegegend angewachsen ist, drei Zehen. Diese Mißgeburt erregt das Interesse der medizinischen Welt. Mutter und Neugeborenes sind dabei gestorben.

Sintflut in Nordchina

50.000 Menschen auf der Flucht.

Schanghai, 7. August.

Aus Nordchina treffen alarmierende Meldungen über eine Hochwasserkatastrophe ein, die durch die langandauernden Regenfälle der letzten Wochen verursacht wurde und die vor allem im Flußgebiet des Hoangho (Gelber Fluß) riesige Ausmasse anzunehmen beginnt. Das Ueberschwemmungsgebiet erstreckt sich über mehrere Provinzen mit einigen Hundert Ortschaften. Schätzungsweise befinden sich 50.000 Menschen auf der Flucht vor der Hochwasserflut. Ein Teil des Gebietes zwischen Peking und Tientsin ist von den Fluten bereits überschwemmt. Die Deiche des Großen Kanals haben an verschiedenen Stellen dem Drucke der Wassermassen nachgegeben und sind

zusammengestürzt, so daß sich die Fluten jetzt ins Landesinnere ergießen. — Hunderte Quadratkilometer gleichen einem einzigen See, aus dem nur die Baumkronen und die Ruinen eingestürzter Bauten emporsagen. Die Katastrophe beginnt ähnliche Ausmasse anzunehmen, wie im Juni vorigen Jahres, da die Regengüsse immer noch andauern. Aus Flüssen und Bächen wurden reissende Ströme, auf denen die Leichen von Ertrunkenen, Tierkadaver, Hausgerät, die Trümmer eingestürzter Häuser usw. treiben. Das volle Ausmaß der Katastrophe ist noch nicht festzustellen, da jede Verbindung mit dem Katastrophengebiet unterbrochen ist.

Daladier auf Urlaub.

Nizza, 7. August. (Avala) Ministerpräsident Daladier traf heute in Nizza ein und schiffte sich bald darauf auf eine Jacht ein. Das Schiff, auf dem der Regierungschef mehrere Tage zu verbringen gedenkt, stach unverzüglich zu einer Vergügnungsfahrt in See.

Hore Belisha in Paris.

London, 7. August. (Avala) Havas meldet: Kriegsminister Hore Belisha reiste nach Paris, wo er einige Tage zu verbringen gedenkt.

Ein Flugzeug in 1000 Meter Höhe entzwei gebrochen.

Zürich, 7. August. Bei einem Flugmeeting auf dem Flugfeld von Birrfeld in der Nähe von Brugg ereignete sich ein aufregender Zwischenfall, bei dem es wie durch ein Wunder keine Todesopfer gab. Während der Ausföhrung von Loppings lösten sich plötzlich die Tragflächen des Flugzeuges in etwa 1000 Meter in ihre Teile auf. Der Pilot sprang geistesgegenwärtig aus dem entzwei gebrochenen Flugzeug mit einem Fallschirm zur Erde und landete glatt,

während sich der Flugzeugwrack tief in die Erde grub. Die Zuschauer erlebten einige bange Augenblicke, bis sich der Fallschirm des Piloten geöffnet hatte.

Fleischnot in Tiencin.

London, 7. August. (Avala) Nach Reutersmeldungen aus Schanghai wird die Lage in der englischen Konzession in Tientsin immer schwieriger, da es an Nahrungsmitteln zu mangeln beginnt. Fische sind nicht mehr erhältlich und Fleisch wird schon mehrere Tage nicht mehr verkauft. Hingegen treffen aus Kanton Nachrichten ein, daß der Perfluß heute für die auswärtigen Schiffe wieder freigegeben wird.

Revolverattentat auf den mexikanischen Oppositionsföhrer.

Mexico-City, 7. August. Die Agence Havas berichtet: Hauptstadt nachmittags wurde inmitten der Hauptstadt ein Revolverattentat auf den Oppositionsföhrer Bolivar Sierra verübt. Die Begleitung des Obersten erwiderte das Revolverfeuer, so daß im weiteren Gefolge eine wütende Schießerei entbrannte. Zwei Angreifer fanden den Tod. Der Zustand des schwer verletzten Bolivar ist hoffnungslos. Die

Polizei nahm sofort eine Reihe von Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befindet sich auch General Cordeans mit mehreren Mitgliedern des Zentralerekutivausschusses der Konstitutionalistenfront.

Panik in einem Eisenbahnzug.

Madrid, 7. August. Auf der Strecke Valencia—Barcelona geriet ein Personenzug infolge Explosion einer Ladung Essigsäure in Brand. Die Flammen, die sofort auf alle Waggons übersprangen, verursachten unter den Passagieren eine wilde Panik. Zahlreiche Reisende sprangen durch die Fenster aus dem fahrenden Zuge und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. An dem Aufkommen von zwei Personen wird gezweifelt.

Hochwasser in der Schweiz.

Bern, 7. August. Infolge anhaltender und starker Regenfälle sind die meisten Wasserläufe in der Schweiz angewachsen und traten vielfach bereits aus den Ufern. Infolge des Hochwassers ist der Eisenbahn- und Straßenverkehr stellenweise unterbrochen. Mit großen Schwierigkeiten hat der Verkehr am St. Gotthard zu kämpfen.

Börse

Zürich, 7. August. — Devisen: Beograd 10, Pariz 11.73, London 20.73, Newyork 442 sieben Achtel, Brüssel 75.25 Mailand 23.30, Amsterdam 236.15, Berlin 177.70, Stockholm 106.80, Oslo 104.15, Kopenhagen 92.55, Sofia 5.40, Prag 15.17 ein Halb, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 914 ein Halb, Baires 102 fünf Achtel.

Bei vielen Gallen- u. Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigten, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

Das neue Handelsabkommen mit Italien

Handelsminister Tomić über die erzielten Bedingungen / Vor der Festigung und dem weiteren Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen

Beograd, 7. August. (Avala.) Die vierte Tagung des ständigen italo-jugoslawischen Wirtschaftskomitees ist beendet und wurde bereits am 3. d. M. ein Protokoll über die Beschlüsse des Komitees abgefaßt. Ueber diese Beschlüsse äußerte sich Handels- und Industrieminister Jevrem Tomić wie folgt:

»Von allen in Rom durchgeführten Beschlüssen ist zweifellos das Schlußprotokoll der vierten Tagung des ständigen jugoslawisch-italienischen Ausschusses von größter Wichtigkeit. Dieses Protokoll umfaßt einen neuen Plan des Güterausstausches zwischen beiden Ländern. Vor einigen Monaten konnte in der Handelsbilanz zwischen Italien und Jugoslawien ein Umschwung verzeichnet werden. Während vorher Jugoslawien immer aktiv war im Handelsverkehr mit Italien, trat Italien heuer Jugoslawien gegenüber in den Aktivsaldo. Im Hinblick darauf, daß unsere Handelsbeziehungen mit Italien auf der Basis des Gleichgewichtes aufgebaut sind, schaffte der neue Stand die Möglichkeit einer Vermehrung des Exports

nach Italien, und zwar umso mehr, als der Zahlungsverkehr gleichzeitig für Jugoslawien die Tendenz eines weiteren Passivsaldo ausweist. Der ständige Ausschuß setzte sich daher ein Ziel: die Ausarbeitung eines neuen Güterausstauschplanes in der Form der Verrechnung der italienischen Einfuhrkontingente für jugoslawische Artikel. So wurde der Gesamtwert der jugoslawischen Ausfuhrkontingente von 258 auf fast 400 Millionen Lire erhöht, was einer 60%igen Erhöhung gegenüber dem früheren Stand gleichkommt. Dieser neue Plan basiert auf der Voraussetzung, daß sich der kommende Umfang des jugoslawisch-italienischen Handelsaustausches auf einem höheren Niveau bewegen wird. Dies ist jedenfalls als sehr nützlich für die beiden Staaten zu begrüßen.

Selbstverständlich — erklärte der Minister — wird dieser Plan nur dann zur Verwirklichung gelangen können, wenn der Zahlungsverkehr und der Stand des italienischen Marktes dies zulassen wird. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen,

daß die erhöhten Kontingente sich auf unsere typischen Ausfuhrartikel beziehen. So wurde das Kontingent für Vieh auf 85 Millionen Lire erhöht, für Holz auf 125 Millionen, für Getreide auf 9 Millionen Lire usw. Auch wurden mehrere jugoslawische Zollsätze im Hinblick auf den Stand unserer Industrie neu geregelt. Zweifels- ohne konnte dies alles angesichts der engen italo-jugoslawischen Zusammenarbeit erzielt werden. Hierbei kann gesagt werden, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten schon früher auf soliden Fundamenten gelagert war und daß dies jetzt noch mehr zum Ausdruck kommen wird. Davon können sich beide Seiten wirtschaftlichen Nutzen versprechen. Die Ergebnisse der römischen Konferenz können wir als »natürliche Folge der Zusammenarbeit beider Staaten betrachten, was uns wiederum mit der Hoffnung erfüllt, daß die wechselseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen eine weitere Festigung erfahren werden.«

Zwei Erklärungen zur Krise um Danzig

MARSCHALL RYDZ-SMIGLY: »DIE GEWALT WERDEN WIR MIT GEWALT BEANTWORTEN.« — GÖRING: »DEUTSCHLAND FÜRCHTET KEINE DROHUNG.«

Krakau, 7. August: Anlässlich der 25-Jahrfeier der polnischen Legionen des Weltkrieges fand in Krakau eine Massenkundgebung statt, an der sich über 100.000 Menschen beteiligten. Hauptredner war Marschall Rydz-Smigly, der den Legionären und Manifestanten den feierlichen Schwur abnahm, im Bedarfsfälle auch die größten Opfer für Freiheit und Unabhängigkeit zu bringen.

In seiner Rede unterstrich der Marschall Polens Friedenswillen und das Streben nach internationaler Zusammenarbeit. Polen habe diesen seinen Willen zu einer Zeit manifestiert, in der dies sehr unpopulär gewesen sei. Man brauche nur an den Abschluß des Vertrages mit Deutschland im Jahre 1934 zu denken. An die Stelle der Politik der Zusammenarbeit sei jedoch die Politik der Gewalt getreten. Darauf gebe es nur eine Antwort: Macht und Gewalt. »Wir schätzen den Frieden, wie alle übrigen friedliebenden Völker«, sagte der Marschall, »doch gibt es keine Macht auf dieser Welt, die uns überlegen könnte, daß es für die einen das Recht des Nehmens und für die anderen eine Pflicht des Gebens gibt.« Der Marschall betonte feierlich, daß Danzig die wirtschaftliche Lunge Polens sei. Polen habe die Danziger Frage nicht angeschnitten und es habe auch nicht die abgeschlossenen Verträge verletzt. Aus diesem Grunde werde Polen gegen jeden direkten oder indirekten Versuch einer Aenderung des Danziger Staatus und des Danziger Zustandes auftreten. Darüber dürfe niemand im unklaren sein. Polen habe seinen definitiven Standpunkt bezogen, einen klaren und unmißverständlichen Standpunkt. Der Marschall beendigte seine Rede mit einem Schwur der unverbrüchlichen Treue dem polnischen Vaterlande gegenüber.

Desau, 7. August. (Avala.) Das DNB berichtet: Generalfeldmarschall Göring sprach gestern in den Junkers-Werken vor 8000 Arbeitern. In seiner Rede sagte der Marschall u. a.: »Jenseits des Kanals hören wir noch immer Reden und Drohungen, die das deutsche Volk in Angst versetzen sollen. England ist jener Staat, der beschloßen hat, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen noch schlechteren Frieden zu diktieren als in Versailles. Nur eines hat sich von Grund auf verändert. Wir alle sind heute von einem brennenden Einheitswillen beseelt, ein zweites Versailles nie

mehr zuzulassen. Wir bedrohen nicht England. Wenn aber England glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, dann muß es die Verantwortung übernehmen. Die Drohung, Deutschland mit einer neuen Blockade auszuhungern, wird nicht verwirklicht werden, da Deutschland dies rechtzeitig zu verhindern wissen wird. Am Schlusse noch etwas: Wir wollen keinen Krieg. Ich kenne den Krieg sehr gut und weiß es auch, daß der Krieg die größte Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem rüsten, so tun wir es deshalb, um in einem uns aufgezwungenen Kampf Siegen zu können. Wir werden in Hinkunft nicht mehr dulden, daß uns unsere Lebensrechte abgesprochen werden. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe.«

Ab 16. d. neue Geldmünzen

Beograd, 5. August. Nach den Verfügungen, die der Finanzminister am 31. v. M. erlassen hat, wird am 16. August 1936, kein volles Jahr seit Betriebsbeginn der Münzenstätte der Nationalbank, mit der Inverkehrsetzung neuer Münzen und zwar von Silbergeld in 50- und 20-Dinarstücken und von Aluminiumbronzemünzen zu 2 und 0.50 Dinar begonnen werden. Diese Maßnahme ist für die Öffentlichkeit vor allem rein praktisch von Interesse. Man hat nämlich in der letzten Zeit im Verkehr einen Mangel an Münzgeld zu verspüren bekommen, besonders an kleinen Münzen, die als zusätzliches Geld für jede Wirtschaft, insbesondere aber für die Wirtschaft eines Landes von Bauern, kleinen Handwerkern und Angestellten, wie es das unsere ist, unumgänglich notwendig ist. Die Maßnahme ist aber auch von besonderer Bedeutung mit Rücksicht auf die Tatsache, daß dies das erste Münzgeld ist, das im erneuerten Staate in der staatlichen Münzenstätte geprägt wird. Daran haben ausschließlich heimische Fachleute und Künstler gearbeitet, die es vermocht haben, mit dem Auslande Schritt zu halten. Auch eine Ersparnis in der Zahlungsbilanz ist damit erzielt und Arbeit für heimische Arbeitskräfte beschafft.

Die Nationalbank hat alle notwendigen technischen Maßnahmen getroffen, um

die Inverkehrsetzung der neuen Geldmünzen am 16. d. M. im ganzen Staatsgebiet zugleich sicherzustellen. Die Zentrale u. die Nationalbankfilialen werden über genügende Vorräte an neuen Münzen verfügen. Alle staatlichen Banats- und Gemeindegeldstellen sind verpflichtet, 50- und 20-Dinarstücke in unbegrenzter Summe als gesetzliches Zahlungsmittel anzunehmen. Für Privatpersonen gilt diese Verpflichtung bis zur Summe von 1000 Dinar. Zweidinarstücke haben die genannten öffentlichen Institute bis 2000 Dinar Gesamtsumme anzunehmen, 0.50-Dinarstücke bis 1200 Din. Für Privatpersonen gilt die Grenzsumme von 500 bzw. 100 Dinar.

Bei der Nationalbank werden die Münzen verpackt: 400 St. zu 50 Din, d. s. 20.000 Din in einem Säckchen, 1000 St. zu 20 Din und 2000 St. zu 0.50 Din.

Am 16. d. M. wird auch mit der Einziehung der alten Münzen begonnen. Einziehungsfrist 50-Dinar-Stücke sechs Monate, 20-Dinar-Stücke ein Jahr, desgleichen 2-Dinar- und 0.50-Dinarstücke.

270.000 Türken verlassen Jugoslawien

Die Auswanderung auf Grund eines bezüglichen jugoslawisch-türkischen Abkommens. — Eine Erklärung des Gesandten Ali Hajdar Aktaj

Istanbul, 7. August. Der bisherige Beograder türkische Gesandte Ali Hajdar Aktaj, der zum türkischen Botschafter in Moskau ernannt wurde, empfing gelegentlich seines Istanbul-Zwischenaufenthaltes die Vertreter der Presse und betonte in seiner Erklärung eingangs, daß er die Türkei ein Jahr in Beograd vertreten habe. In dieser Zeit habe er sich in Jugoslawien zahlreiche Freunde erworben. Es sei selbstverständlich, daß er für Jugoslawien und das jugoslawische Volk die tiefsten Sympathien hege.

Der Gesandte erklärte ferner auf eine bezügliche Anfrage, daß die Balkanunion keine Veränderung erlitte. Die Balkan-Union habe ihre alte Kraft und Aufrichtigkeit beibehalten. Ali Hajdar Aktaj kam sodann auf das jugoslawisch-türkische Abkommen über die Auswanderung der Türken aus Jugoslawien und deren Ansiedlung in der Türkei zu sprechen. Der Gesandte sagte wörtlich:

»Das jugoslawisch-türkische Abkommen über die Auswanderung von 270.000 Türken aus Jugoslawien ist beschlossen und paraphiert. Das Abkommen wird in Kürze unterzeichnet werden. Die Türken werden mit der Auswanderung aus Jugoslawien gleich nach Beendigung der jetzigen Krise beginnen.«

S. M. König Peter in unseren Bergen

Ljubljana, 7. August. S. M. König Peter II. verbrachte die vorige Woche in den Sanntaler Alpen, wo er Ausflüge auf verschiedene Höhepunkte machte. Am dem Kokrško sedlo besuchte der junge König die Berghütte, wo er vom Präsidenten des Slownischen Alpenvereines Dr. Pretnar und dem Präsidenten der Ortsgruppe des genannten Vereines, Kožar begrüßt wurde. S. M. der König bestieg mit seiner Begleitung den Grintovec, die höchste Erhebung der Sanntaler Alpen ohne auch nur die geringste Ermüdung zu zeigen, obwohl er persönlich seine touristischen Behelfe trug. Vom Grintovec kehrte er zum Kokrško sedlo zurück, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Der König übernachtete in der Berghütte am Kokrško sedlo und begab sich Freitag um 5 Uhr früh zur Korošica. Gegen Mittag traf er in der Podbreg-Hütte ein, wo er vom Obmann der Ortsgruppe Celje des Slownischen Alpenvereines Dr. Kravanja begrüßt wurde. Von dort kehrte S. M. der König nach Bled zurück.

Ministerpräsident Štampelj in Begunje und Ljubljana

Ljubljana, 7. August. Wie am Bled berichtet wird, erstattete gestern vormittags Ministerpräsident Dragiša Čvekovič in Begleitung der Minister Kulenović, Altiparmaković, Rajković und Ing. Bešlić dem Ministerpräsidenten Begunje während eines Besuchs. Der Ministerpräsident traf etwa um 12.30 Uhr in dem freundlichen Ort Begunje ein und begab sich mit seinen Begleitern in die Alpenherberge, wo Senatspräsident Dr. Korošec zur Erholung weilte. Dr. Korošec war über den Besuch höchst erfreut und lud den Ministerpräsidenten und seine Begleiter zum Mittagstisch ein. Nach einer Zeitlang verabschiedete sich der Ministerpräsident von Dr. Korošec und begab sich mit seinen Begleitern per Kraftwagen nach Ljubljana, wo er am Meeting des Aero-Klubs Ljubljana teilnahm. Abends kehrte der Ministerpräsident nach Bled zurück, wo er noch einige Tage verbringen gedenkt. Die Minister Kulenović, Ing. Bešlić und Pantič verließen Bled mit dem Abendschnellzug.

Moskau meldet militärische Erfolge aus Fernost

Moskau, 7. August. Reuter berichtet: Nach einer amtlichen Mitteilung des Sowjetkommunismus in der Mongolei wurden durch sowjetrussische und mongolische Flieger in den letzten zehn Tagen 50 japanisch-mandschurische Flugzeuge abgeschossen. Auch die Versuche der japanisch-mandschurischen Truppen, die Grenzlinien zu überschreiten, seien abgeschlagen worden. Bei dieser Gelegenheit erlitten die japanisch-mandschurischen Truppen große Verluste.

Moskau, 7. August. Die Agence Havas meldet: Nach einer Mitteilung der sowjetrussischen Nachrichtenagentur Tass konnten sich die sowjetrussisch-mongolischen Truppen in den Kämpfen zwischen dem 26. Juli und dem 5. August östlich des Kalhin-Flusses durchwegs auf ihren Positionen halten. Alle japanisch-mandschurischen Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Angreifer zurückgeschlagen. Am 28. Juli wurden 5, am 29. bereits 32 japanisch-mandschurische Flugzeuge abgeschossen, während die sowjetrussisch-mongolischen Flieger nur vier Flugzeuge verloren. Am 2. August bombardierte die sowjetrussisch-mongolische Fliegerei einen feindlichen Flugplatz und zerstörte 11 Flugzeuge. Am 3. August wurden drei, am 4. hingegen 1 Flugzeuge abgeschossen. An diesem Tage traf nur ein sowjetrussischer Flieger nicht wieder in seiner Basis ein.

Fünfmonatige Ferien des amerikanischen Kongresses

Washington, 7. August. Der amerikanische Kongreß ist am Samstag auf Ferien gegangen, die fünf Monate dauern werden.

Antiamerikanische Kampagne in Nordchina

Große chinesische Demonstrationen gegen die Vereinigten Staaten. — Japan lehnt englischen Protest ab.

Peiking, 7. August. Reuter berichtet: In einigen nordchinesischen Städten, besonders in Tschingiang, kam es zu großen antiamerikanischen Demonstrationen der chinesischen Bevölkerung. Die Demonstrationen trugen den Charakter, die sich gegen die USA richteten.

Washington, 7. August. Die in Kaifeng angesiedelten Amerikaner erhielten von den Behörden die Weisung, dieses Territorium sofort zu verlassen.

Sehangan, 7. August. Der japanische Generalkonsul in Tientsin hat den britischen Protest gegen die Demolierung der International Export Co. mit der Motivierung abgelehnt, daß die japanischen Behörden mit diesem Zwischenfall nichts zu tun hätten.

Hitlers und Mussolinis Tafelfreuden

Wien, 7. August.

In seinem Buche «Führer und Duce, wie ich sie kenne» tut der Daily Mail Korrespondent Ward Price auch der bereits allgemein bekannten, erstaunlich gleichartigen beinahe asketischen Einstellung der beiden Männer zu Fragen leiblicher Genüsse Erwähnung.

»Die Mäßigkeit in Hitlers Privatleben«, so erzählt Ward Price, »ist allgemein bekannt. Er ist Vegetarianer, Antialkoholiker und Nichtraucher. Seine Lieblingsgerichte sind Nudelsuppe, eine Suppe mit kleinen Klößen, Spinat, gebratene oder rohe Äpfel und russische Eier, kalte, hartgekochte Eier mit Mayonnaise. Zum Dessert ißt er gerne, ohne Nougat, dick werden zu können, Schokoladenclairs. Er trinkt weder Tee noch Kaffee, sondern nur Mineralwasser und Kamillen- oder Lindenblütentee. Gelegentlich schluckt er am Ende eines anstrengenden Tages oder wenn er denkt, er könnte sich erkälten haben, einen kleinen Cognak in Milch, aber mit Widerwillen. Er findet den Geruch von Tabak so unangenehm, daß es keinem erlaubt ist, in seiner Gegenwart zu rauchen, sogar nach dem Essen nicht, was für die Deutschen eine ernste Entbehrung bedeutet. Spaziergänge in Berchtesgaden sind seine einzige Körperübung; dennoch sieht er gesund aus, seine Haut hat eine frische Farbe, und seine hellblauen Augen sind immer ungetrübt.«

Von Mussolini berichtet Ward Price: »Der Duce ißt wenig Fleisch und oft Tage lang gar keines. Sein Mittagessen ist die Hauptmahlzeit des Tages. Die italienischen Nationalgerichte »risotto« und »pasta« bevorzugt auch er. Er ißt viel Gemüse, hauptsächlich Spinat, Erbsen, Bohnen und Sellerie, ohne Sosse oder Butter, und Früchte. Besonders liebt er grape-fruit. Als er einmal in einem Ort war, wo es keine gab, wurde ein Flugzeug nach Genua geschickt, um die Früchte aus den Vorräten eines italienischen Dampfers zu besorgen. Er trinkt keine geistigen Getränke oder Liköre und sehr wenig Wein. Er hat mir erzählt, daß sein Weingenuß sich praktisch auf öffentliche Diners beschränkt, die sich als ungewöhnlich langweilig erweisen. Er trinkt weder Kaffee noch Tee, aber jeden Nachmittag nimmt er — wie der geruhigste alte Herr, um seine eigenen Worte zu gebrauchen — einen Kamillenteeaufguss zu sich, der ihm an seinen Arbeitsnachmittag gebracht wird. Er gleicht Arbeiter in seiner Enthaltbarkeit. Beide rauchen nicht, freilich pflegte Mussolini es als Sol dat an der Front zu tun. Beide vermeiden üppige Mahlzeiten vollständig.

Wenn es möglich ist, ißt Mussolini gern allein, und an zwei oder drei Tagen im Monat ißt er überhaupt nichts, sondern trinkt nur hier und da ein Glas Zuckerwasser. Diese Einfachheit und Regelmäßigkeit der Lebensführung hat sich belohnt. Wenige Männer, die so hart an ihrem Schreibtisch arbeiten wie Mussolini, kommen ihm an körperlicher Leistungsfähigkeit gleich.«

König Boris eröffnet eine neue Gebirgs-Eisenbahn



König Boris von Bulgarien, dessen Freude es ist, selbst von Zeit zu Zeit einen Eisenbahnzug zu führen, eröffnete kürzlich im Rodopen-Gebirge (im Süden Bulgariens) eine neue Eisenbahnlinie. Nach der Eröffnungsfeier führte der König selbst den Zug. — Hier spricht König Boris mit einem Bewohner des Gebirges, der in seiner malerisch-orientalischen Tracht erschienen war. (Weltbild-Wagb.)

Die Definition des indirekten Angriffs

DIE GRUNDSÄTZLICHE EINIGUNG NACH EINEM BERICHT DES BOTSCHAFTERS SEEDS ERZIELT. — DAS PROGRAMM DER MILITARISCHEN BERATUNGEN.

London, 7. August. Nach einem gestern in London eingetroffenen Bericht des britischen Botschafters Seeds will man in hiesigen maßgeblichen Kreisen den Eindruck gewonnen haben, daß es im Hinblick auf die Ausdeutung des Begriffes des indirekten Angriffes zwischen den Standpunkten Englands, Frankreichs und Sowjetrußlands zu einer merklichen Annäherung gekommen sei. Der Bericht ist sehr optimistisch gehalten und kündigt den baldigen Abschluß des politischen Paktes an, sobald die englische Regierung zu den neuesten sowjetrussischen Vorschlägen Stellung bezogen haben werde. Alle drei Mächte seien sich einig darüber, daß sie zusammenarbeiten müssen, wenn sie für die Sicherheit und den Frieden Europas wichtigen Fragen angegriffen werden sollten. Ein indirekter Angriff wäre nach Ansicht der drei Regierungen auch dann gegeben, wenn das erwähnte Opfer oder die Regierung dertart unterminiert wäre, daß es nach dem Vorbild Oesterreichs oder der Tschechoslowakei sich um Schutz an den Angreifern wenden müßte. Die einzige Schwierigkeit liege nunmehr darin, eine derart delikate Frage klar zu definieren. Wenn dies nicht geschieht, so sei die Gefahr vorhanden, daß der Angreifer einschleife. Andererseits soll die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten vermieden werden.

Englischerseits ist man im Zusammenhange mit diesen Erwägungen überzeugt, daß die letzten Hindernisse für einen politischen Pakt ausgeräumt seien und daß der Weg zu erfolgreichen Militärbesprechungen freiestehe.

Paris, 7. August. (Avala) DNB berichtet: Dem »Excelsior« zufolge sollten bei den Moskauer Militärbesprechungen auch die Probleme des Fernen Ostens zur Sprache kommen. Als Hauptprobleme werden erwähnt: 1. Die Hilfeleistung Sowjetrußlands für Polen, Rumänien und Griechenland als Gegenkonzession für die englisch-französische Garantie der baltischen Staaten. 2. Die Zusammenarbeit der Luftstreitkräfte im Osten und im Westen. 3. Die Zusammenarbeit der Marine- und Luftstreitkräfte in der Nord- und Ostsee, im Schwarzen und im Mitteländischen Meer.

London, 7. August (Avala) »Sunday Times« ist der Ansicht, daß Polen den Generalstabsbesprechungen in Moskau zugezogen werden würde. Polen werde den Sowjetstreitkräften die eigenen Luftbasen für Bombenangriffe auf Deutschland zur Verfügung stellen müssen. Das gleiche Blatt behauptet, daß in Moskau auch die Frage der Tauchboot-Zusammenarbeit Englands und Sowjetrußlands in der Ostsee zur Sprache kommen werde.

Erde kämmt Kometenhaar!

KOSMISCHER BESUCH AUS DEM WELTALL

In der Nacht des 4. August hat die Erde den Haarschweif des Kometen Jurlow-Hassel passiert

Nicht nur die Marsnähe ist uns in diesen beginnenden Herbsttagen beschieden worden, auch noch einen Kometenschweif, das »Haar«, den lang ausgezogene Schweif des Jurlow-Hasselschen Kometen, hat die Erde in der Nacht des 4. August durchfahren. Ein solches Zusammentreffen hätte früher die Götter sehr aufgeregt und eine Weltkatastrophe befürchten lassen. Heute aber wissen wir, daß der Schweif eines Kometen nur aus glühenden Staubpartikelchen und an sich giftigen, leichten Gasen besteht, die aber wegen der dicht abschirmenden Atmosphärenhülle der Erde und wegen ihrer spärlichen Verteilung und Verdünnung im Raum keinerlei schädliche Rolle spielen. Ein Meteoritenregen, als Sternenschuppenfall sichtbar, sowie ein schönes Nordlicht steht als Schauspiel bei diesem Durchgang durch die Kometenbahn zu erwarten.

Der Jurlow-Hasselsche Komet ist ein seltenerer Gast als etwa der bekannte

Halleysche Komet, der zuletzt 1910 sichtbar war und »schon« 1986 wiederkehren wird. Andere Kometen ruhen sich nur etwa alle 800 Jahre zu zeigen. Denn die Bahn der Kometen ist nahezu eine Parabel oder auch eine Hyperbel, die zum Teil ins Unendliche ohne Wiederkehr führt. Meist aber ist die Bahn eine sehr lang gestreckte Ellipse, von denen wir 28 Beispiele kennen.

Durch sorgfältige Bearbeitung der Nachrichten der Alten ist man zu recht genauer Bekanntschaft mit mehreren dieser Kometen gelangt. Man benennt sie nach dem Jahr ihres Erscheinens oder ihrer Entdeckung im Perihel (der Sonnen nähe) ihrer Bahn, so die Kometen von 1680, 1770 (Komet Lexell) 1843, 1858 (Donati), 1880, 1882, 1887, 1893 (Komet Brocks) usw. Der »treueste« Komet ist der Enckesche Komet, der nur 3,3 Jahre Umlaufzeit hat, allerdings mit 7½ Jahr, 31,4 Jahr usw. Den Halleyschen Kometen, der 76 Jahre Umlauf hat, konnte man sogar bis zum Jahre 87 v. Chr. zurückverfolgen!

Das Interessante und Auffallendste am Kometen, dem Irrstern oder Haar- oder Schweifstern, das, was ihn von anderen bewegten Sternen unterscheidet, ist der Schweif. Er ist bei gewissen Kometen auf 250 Millionen Kilometer Länge berechnet worden, ist bei anderen aber viel kürzer; sie unterscheiden sich oft nur durch die sichtbare Bewegung von den Nebelflecken. Das Seltsame ist, daß obwohl der Schweif beim Herumrasen des Irrsternes an die Umgebung von seiner Substanz ab gibt, die aus dem »Kopf« oder »Kern« des Kometen stammt, dieser Schweif und auch der Kern anscheinend nicht abnehmen. Wenigstens ist dies bei dem Halleyschen Kometen nicht beobachtet worden. Der Komet muß also irgendeine »Nahrungsquelle« für seine Substanz haben, die vielleicht aus dem kosmischen Raum selber stammt. Manche Kometen haben sich aber geteilt, so daß sie jetzt als Zwillinge herumlaufen und die Umlaufzeit verlängert haben. Die Wissenschaft hat aber auch diese seltsamen herumirrenden Gesellen in das Netz ihrer Beobachtungen und Berechnungen eingefangen und ihre Gesetzmäßigkeiten zum größten Teil aufgedeckt.

Eraung rettet vor dem Galgen

Sonderbare Hochzeit in Bukarest.

Bukarest, 6. August. Freitag fand im großen Staatsgefängnis in Vakarandi, einem ehemaligen Kloster, am Stadtrand Bukarests, eine eigenartige Hochzeit statt. Dort war seit einigen Monaten der bekannte Einbrecher Vasilie Florescu als Milchsträger in der Hausarbeit beschäftigt. Florescu hat nach einem Fluchtversuch einen Gendarm ermordet und war zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden, wurde aber wegen Krankheit nur zu leichten Diensten verwendet. Seine Arbeit führte ihn wiederholt in die Frauenabteilung des Gefängnisses, wo sich seit Wochen eine 20jährige Bulgarin namens Christina Sanceff in Haft befand.

Die junge Frau wiederum hatte in Bulgarien nach zweijähriger Ehe entdeckt, daß sie von ihrem Gatten betrogen wurde, und als temperamentvolle Frau Mann und Geliebte kurzerhand erschlagen und dann war sie an die rumänische Grenze geflüchtet. In der Zwischenzeit wurde ihr in ihrer Heimat der Prozeß gemacht und sie zum Tode durch den Strang verurteilt. Um nun nicht nach Bulgarien ausgeliefert zu werden, hatte sie sich nun zu der Ehe mit dem Einbrecher entschlossen, die feierlich im Gefängnis vollzogen wurde. Christina Sanceff kann als Frau Florescu und rumänische Staatsbürgerin nicht mehr ausgeliefert werden.

Adolf Hitler konzipiert seine Nürnberger Reden.

Berlin, 7. August. Der Führer und Reichskanzler befindet sich nach wie vor in Berchtesgaden, wo er mehrere Reden skizziert, die er gelegentlich des Nürnberger Reichsparteitages sowie im September zu halten gedenkt.

Manöver in den Vereinigten Staaten

New York, 7. August. (Havas.) Am Samstag begannen die großen Manöver der amerikanischen Wehrmacht. Eine Armee befindet sich im Bundesstaate Virginia, wo insgesamt 23.000 Mann regulärer Truppen gemeinsam mit der Nationalgarde zusammengezogen sind. Die zweite Manövergruppe befindet sich in Kalifornien. Am Sonntag begannen die großen Manöver im Staate New York. An diesen Manövern nehmen insgesamt 52.000 Mann teil.

Die baltischen Staaten gegen jede einseitige Garantie

Reval, 7. August. Die halbamtliche Zeitung »Baltic Times« bringt im Zusammenhange mit den Moskauer Verhandlungen einen Artikel, in dem es heißt, daß sich die baltischen Staaten jedem Vorschlag einer einseitigen Garantie widersetzen würden. Die baltischen Staaten seien entschlossen, jede Formel abzulehnen, die geeignet sei, das Selbstbestimmungsrecht Letlands, Estlands und Litauens in Frage zu stellen.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 7. August

Brachtwetter begünstigt Mariborer Festwoche

Viele Tausend Besucher am Ausstellungsgelände / Festival der Volksbräute im Vordergrund des Interesses

Für die diesjährige Mariborer Festwoche herrscht ein ungewöhnlich großes Interesse. Ein Zeichen dafür bietet der Umstand, daß in der Stadt schon seit einigen Tagen eine ungewöhnlich große Zahl von Fremden zu sehen ist. Vor allem war es der große Festival der slowenischen Volkskitten und Gebräuche, der Samstag und Sonntag viele Tausend auswärtiger Gäste zur Stadt kommen ließ, um sich das seltene Schauspiel anzusehen. Zum Empfang der Gäste hat sich diesmal die Draustadt vor dem Bahnhof und dann der ganze Straßenzug bis zum Stadion in der Tržaška cesta wird von zwei Reihen Flaggenmaste flankiert. An äußerem Gepränge läßt es Maribor diesmal fürwahr nicht fehlen.

Die neun Volksgruppen, die an den beiden Festivalsaufführungen mitwirkten, wurden Samstag mittags von einer großen Menschenmenge vom Bahnhof abgeholt und unter den Klängen einer Musikkapelle im Festzuge durch die Stadt geleitet. Am Bahnhof entboten ihnen Bürgermeister Dr. Juvan und der Präses der Festwochenleitung Altbürgermeister Dr. Lipold den Willkommgruß. Nachmittags begaben sich die Mitwirkenden in ihren malerischen Trachten, wieder von Musik begleitet, im Zuge zum Zelezničar-Stadion, um die Bevölkerung mit halbvergessenen slowenischen Volkssitten und -gebräuchen, die aus verschiedenen Anlässen am Lande stellenweise noch üblich sind, vertraut zu machen. Mehrere Tausend Zuschauer umsäumten den weiten Platz und folgten mit größtem Interesse dem eigenartigen Schauspiel.

Zunächst traten vier Volksgruppen aus Nordslowenien auf, und zwar aus Lancova vas (Leiter Miro Vaupotič), Sv. Jurij ob Ščavnici (Fran Zizek), Sv. Borko bei Ptuj (Fran Zizek) und aus Beltinci bei Ptuj (Miran Zizek) und aus originellen panonischen Musikkapelle (M. Kavaš). Es folgten die Weibkraner Gruppen aus Črnomelj (Anton Grähek), Adlešič (Jože Jankovič), ebenfalls mit einer eigenen Musikkapelle, Vinica (Oskar Malič), Predgrad-Stari trg (Josip Rade) und schließlich aus Metlika, deren Führung der Bürgermeister des Marktes Ivan Malešič selbst übernommen hatte.

Stürmischer Applaus empfing jede Gruppe, als sie den grünen Rasen verließ, der sich für derartige Aufführungen sicherlich besser eignet als Kiesboden. Mit Musik wurden die Mitwirkenden unter immerwährenden Ovationen wieder zur Stadt geleitet. Wo die malerischen Trachten auftauchten, bildeten sie sofort den Mittelpunkt des Geschehens.

Die oberste technische Leitung des Festivals hatte der Direktor des Folkloristischen Institutes der Glasbena Matice in Ljubljana Frances Marmorolt inne, der sich mit dem Studium der Volksgebräuche intensiv befaßt und kleinere Aufführungen in den letzten Jahren schon öfters arrangiert hatte. In einer derartigen Aufmachung und unter so großer Mitwirkung — gegen 200 Personen — ging jedoch bisher noch keine Veranstaltung dieser Art im Staate vor sich. Für das Zustandekommen dieses einzigartigen Schauspiels machten sich nicht nur die Mitwirkenden verdient, sondern die Veranstalter, die keine Mühe und Opfer scheuten, um der Öffentlichkeit im Rahmen der heurigen Festwoche etwas Besonderes zu bieten.

Sonntag vormittags wurde die Aufführung wiederholt. Diesmal herrschte

unter den Zuschauern das auswärtige Element vor. Aus Ljubljana trafen vormittags zwei Sonderzüge ein, aber auch die regelmäßigen Züge brachten Hunderte von Schaulustigen zur Stadt. Der große Zustrom war durch den Umstand ermöglicht, daß die Bahnverwaltung für die Festivalbesucher auf der Bahn den Viertelpreis zugestanden hatte.

Am Ausstellungsgelände herrscht ein ungewöhnlich lebhaftes Treiben. Vor allem ist es das prächtige Sommerwetter, das den Besuch der Festwochen allgemein fördert. Schon Samstag nachmittags besuchten mehrere Tausend Personen die Ausstellungen. Der gestrige Sonntag brachte neue Scharen, diesmal auch aus der Umgegend. In den Ausstellungssälen herrscht zeitweise gerade ein starkes Gedränge. An beiden Tagen dürften gegen 15.000 Personen den Ausstellungsort besucht haben. Abend erreichte das Treiben den Höhepunkt. Einen Sitz bei einem Tisch ergatterten, war schon ein Kunststück, und es mußten oft Kniffe angewandt werden, um sich einen Stuhl zu sichern. Bis spät in die Nacht hielt die lustige Stimmung an, die alljährlich der Festwoche ihren Stempel aufdrückt.

Wie im Vorjahr, wird auch heuer im Rahmen der Mariborer Festwoche ein allstaatlicher Wettbewerb im Segelflug abgehalten. Maribor darf wohl als Wiege des jugoslawischen Segelfluges angesehen werden, und bei uns ist dieser junge Sport wohl am meisten entwickelt. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß der Wettbewerb gerade in der Draustadt zur Austragung gelangt. Samstag vormittags wurde am Flugfeld

in Tezno die Flugwoche von Bürgermeister Dr. Juvan und dem agilen Präses des Aeroklubs Direktor Krejčič im Beisein der Festwochenleitung und der Klubfunktionäre feierlich eröffnet. Sofort stiegen mehrere Apparate, von kundiger Hand unserer Jünger des Ikarus sicher geleitet, auf und vollführten kühne Flüge, jedes Lüftchen und die Auftriebstermik geschickt ausnützend.

Diesmal sind 30 Flieger mit 20 Apparaten angemeldet, von denen jedoch noch nicht alle eingetroffen sind. Es werden wieder neue Rekorde erwartet, die den Namen Maribors in alle Richtungen tragen. In den ganzen Tag stiegen Apparate, zumeist selbstgebaute, von Motorflugzeugen, die von den Aeroklubs zur Verfügung gestellt worden sind, im Schlepptau geführt, zum blauen Himmel auf und ziehen ihre Kreise auch über der Stadt.

Auch dem Wassersport wird diesmal gehuldigt. Veranstalter ist der Sportklub Studenci, der Samstag abends eine Illumination auf der Draustadt arrangierte. Gestern vormittags fand auf der Strecke von der Mariborer Insel bis zur alten Lend eine Regatta statt, an der sich unsere bekanntesten Wassersportler beteiligten. In der Konkurrenz der Einer ging Vislovič als Sieger hervor, während bei den Zweiern Fischer und Mlinarič siegreich blieben.

Sonntag nachmittags besichtigte Baueminister Dr. Krek, der an den Feierlichkeiten in Ptuj teilgenommen hatte, in Begleitung des Senators Dr. Schaubach, des Abgeordneten Kranjc und des Direktors Hraštelj die Ausstellungen.

Das Programm der Mariborer Festwoche

Montag, 7. August.

Um 20.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Dienstag, 8. August.

Um 20.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Um 20.30 Uhr großes Parkkonzert der verstärkten Militärkapelle; Dirigent Hauptmann Jiranek.

Mittwoch, 9. August.

Um 19 Uhr Staffettenlauf quer durch Maribor um den Wanderpreis der Mariborer Festwoche auf der Strecke Volksgarten—Trg svobode.

Um 20.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Mein Maribor

Steh' ich einst vor dem letzten Tor,
Herr, laß' es sein in Maribor,
Dem Paradies von SHS
In seiner fruchtbarlad'nen Dreß!
Mein Leben war an Dornen reich. —
Du Stadt bist einem Kinde gleich,
Das unschuldstrahlend' Aug' erfreut
Und Lebensglück und -Lust erneut.
Ich kenne manches schöne Land.
Wem ist ein reicheres bekannt?
Du Segensborn am Dravstrand
Bereicherst Auge, Herz, Verstand,
Du Stadt, wo Milch und Honig fließt,
Des Gottes Füllhorn sich ergießt!
Im gold'nen, edlen Traubenblut
Verklärt sich sonn'ge Lebensglut.

Ich armer, kindhaft junger Tor
Kann dich nicht missen, Maribor!
Den tropisch-üppig grünen Park
Macht meine Seele groß und stark.
Dein baumdurchwirktes Straßenbild
Ist der Idylle lebend Schild.

Ihr Englein singt im Himmels-Chor:
»Gott, segne unser Maribor!«

»Den sinnfrohen Mariborschlag
Preist »Ihn« in Schönheit Tag für Tag.
Gesunder Leiber schlichter Sinn
Bringt Geist und Seele stets Gewinn.

Dein Volk, voll Edelmut und Fleiß
Musik und Sang zu schätzen weiß.

Nie hört' ich schönern Volksgesang. —
Wer gerne singt, dem ist nicht bang!

Der Wein- und Waldberg bunter Kranz
Umrahmt dein Bild mit heiterm Glanz. —

Mein Liebste ich einst hier verlor
Im kriegsdurchpulsten Maribor.

Du bist Symbol der Harmonie,
Der lebensechten Poesie.

Bist mir ein Himmelskorridor,
Du gnadenschwang'res Maribor!

Schenk' Frieden, daß Kultur besteht!
Erleuchte Männer, Kinder, Frau'n:

Erneuere das Weltvertrau'n!
Mach' unser Kleinod Maribor
Zum gottgewollten Friedenstort.

Leg hier den Keim zum Friedensbund,
Erfülle diese heil'ge Stund'!

Maribor, am 5. August 1939, 3 Uhr früh.

Karl Namestnik.

m. Angeschwemmte Leiche. Unterhalb der Koroška cesta wurde von der Draustadt die Leiche eines etwa 30 bis 40 Jahre alten Mannes angeschwemmt. Man glaubt, daß der Tote aus Muta stammt.

Tollplag

In einem Gasthause in C i n ž a t bei Fala gerieten zwei Arbeitergruppen in einen Streit, der bald in Tätlichkeiten ausar.ete. Der Arbeiter Andreas Lambrecht erhielt hierbei mehrere Messerstiche in die Brust und erlag bald darauf den tödlichen Verletzungen. Ferner erlitt der Arbeiter Franz Burja gefährliche Schnitte an Armen und Beinen; er mußte ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden. Bisher wurden fünf Personen in Haft genommen.

m. Personalmeldung. In Maribor ist der Gehilfe des Kommandanten der jugoslawischen Gendarmerie Brigadegeneral Milutin Stefanović aus Beograd eingetroffen. Der hohe Gast besuchte u. a. auch das Kommando der hiesigen Gendarmerietruppe.

m. Frau Olga Stoinschegg gestorben. Heute früh starb die Gattin des Restaurateurs und ehemaligen Hotellers Herrn Stoinschegg, Frau Olga Stoinschegg im Alter von 55 Jahren. Die Verstorbene, die sich als sympathische Dame mit feiner Herzenskultur allseitiger Wertschätzung erfreute, betätigte sich erfolgreich auch auf schriftstellerischem Gebiete. — Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser Inntages Beileid!

m. Todesfall. Im Alter von 42 Jahren ist gestern die Monteursgattin Frau Johanna Herzman'sky gestorben. R. i. p.!

m. Tod in den Bergen. In der Nordwand des Prisank verstieg sich beim Edelweißsuchen der 18jährige Zögling der Lehrerbildungsanstalt Srdjan Svetek, Sohn der Lehrerin Paula Budinek in Kranjska gora, und stürzte ab. Sve.ek wurde bald darauf mit zerschmetterten Gliedmaßen tot aufgefunden.

m. Vermählungen. In Ljubljana wurde der Lechtsanwalter Gor. S a t l e r aus Sv. Renart (Slow. gor.) mit Fr. I. Vuk, einer Tochter des Richters der Septemviraltafel Dr. Vuk, getraut. — In Reichenberg schlossen Fr. Waltraud Gor. n i k aus Studenci und der dortige Industrielle Egon Schillier den Bund fürs Leben. — Wir gratulieren!

m. Wichtig für Weingartenbesitzer! Wir machen darauf aufmerksam, daß ab morgen, Dienstag in der »Mariborer Zeitung« der Wortlaut der neuen Winzerordnung in deutscher Sprache zum Abdruck gelangt.

m. Sind Sie sich dessen bewußt, daß die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der Staatsklassenlotterie mit ihrem großen Millionentrefferrummel sozusagen vor der Tür steht? Haben Sie sich ein Los oder haben Sie Ihr Los bereits erneuert? Wenn nicht, dann eilen Sie in unsere Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97, wo Ihnen vielleicht die Glücksgöttin die Hand zum Grube die e!

m. Lebensmüde. In Spičnik bei Svečina sprang die junge Irma D. in etwa 12 Meter tiefen Brunnen, konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden. Das Mädchen erlitt jedoch beim Sprung in die Tiefe gefährliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Angeblich soll es sich um unglückliche Liebe handeln.

m. Für den Besuch der Wiener Herbstmesse entschließen. Sie sich schon jetzt und bereiten Sie sich auf die Sonderfahrt des »Putnik« vom 17. bis 19. September vor. Der Fahrpreis stellt sich auf 260 Din.

m. Wetterbericht. M a r i b o r, 7. August, 9 Uhr: Temperatur 19,6, Barometerstand 739, windstill. Gestrige maximale Temperatur 30,2, minimale 19 Grad. — Wettervorhersage: Zunehmende Bewölkung und Temperatur.

* Dr. Rudolf Lovrec ordiniert nicht bis 26. August. 7324

* Fliegenplage. Durch das lang anhaltende heiße Wetter ist eine wirkliche Fliegenplage eingetreten, welche sich gewöhnlich in der Obstzeit noch mehr fühlbar macht. Viele Leute wissen nicht einmal, wie eckelhaft und gefährlich die Fliegen sind. Sie sind die Bazillenträger und Verbreiter von epidemischen Krankheiten. Manche Hausfrau, die sonst im Reinhalten der Wohnung übertrieben ist, findet

nichts schlechtes daran, wenn sich die Fliegen baden in der Milch, dieselben Fliegen, die vorher an verwesenden Kadavern und Mist sich tummeln haben. Die Fliegen belästigen den Menschen u. bringen Krankheit und Tod. Deshalb: **TOD DEN FLIEGEN!** Seit Jahrzehnten ist der beste Helfer in der Fliegenplage »A E R O X O N«, der beste Fliegenfänger der Welt. Deshalb wird er auch viel nachgeahmt. Verlangen Sie daher bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur »A E R O X O N« oder seine Schwestermarke »M E D O S«.

m. Der verhängnisvolle Schuß. In Sv. Trojica in den Slow. Büheln spielte der Besitzerssohn Ignaz M i l i n a r i č im Geschäftsladen mit dem Revolver. Er hantierte so ungeschickt mit der Waffe, daß diese plötzlich losging und die Kugel den 20-jährigen Lehrling Alois P o d h o s n i k in den Hals traf. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Unfallschronik. In einer hiesigen Textilfabrik fiel dem 35-jährigen Schlossergehilfen Willibald P e s e k aus Radvanje eine schwere Eisenplatte auf die

Hand und verletzte diese schwer. — Oberhalb Hoče biß beim Hufbeschlag ein Pferd den Schmiedgehilfen Franz J e ž o v n i k in den Arm und fügte ihm einen Knochenbruch zu. — In Košaki stieß der 20-jährige Weter Stanko L i l e k aus Radvanje mit seinem Fahrrad gegen einen Telephonmast und erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am Kopf und an der Schulter. — In Orehova vas brach dem Besitzer Franz C e b e j während der Fahrt ein Wagenrad. Der Mann stürzte unter den Wagen und zog sich hiebei einen Beinbruch zu. — Alle Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Flucht aus dem Leben. In Sv. Rupert in den Slow. Büheln jagte sich der Jagdaufseher Johann R o j k o aus seinem Gewehr eine Schrotladung in den Kopf und war auf der Stelle tot. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. Millionentreffer stehen bevor! Für die Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie macht sich ein immer größeres Interesse bemerkbar, denn der erste Ziehungstag am 12. August rückt immer näher. Beeilt Euch daher mit dem Ankauf der Lose in der Glücksquelle des »Putnik«.

Großfeuer in Ptuj

DAS WIRTSCHAFTSGEBÄUDE DER FIRMA ČUČEK ABGEBRANNT — GEGEN 150.000 DINAR BRANDSCHADEN

In den frühen Morgenstunden — es war etwa 2 Uhr nachts — schossen aus dem Mitteltrakt des großen Wirtschaftsobjekts der Firma Č u č e k in Ptuj plötzlich Flammen lichterloh gegen den Himmel. Wenige Minuten später war der ganze Komplex in Flammen gehüllt, die einige Zeit auch die Nachbargebäude bedrohten. Dank dem Eingreifen der Stadwehr konnte der Brand rasch lokalisiert und ein weiteres Unheil verhütet werden. Immerhin beläuft sich der Brandschaden auf nahezu 150.000 Dinar, da ein großes Lager von Webgarnen, Webmaschinen und

Obstkisten vernichtet wurde. Außerdem fiel dem Brand ein Lastauto zum Opfer, sowie die ganzen Futteervorräte und mehrere Wagen der Rollfuhrunternehmerin Marie T e r b u c, die beim Versuch, ihr Hab und Gut aus dem brennenden Haus zu retten, schwere Brandwunden am Rücken erlitt. Von der Feuerwehr wurden die Magirus-Motor- und die Dampfspritze eingesetzt. Wertvolle Dienste leistete auch der Tanksprengwagen und es wäre am Platze, wenn dieser für Hilfszwecke stets vorbereitet wäre.

700 Jahre Minoritenkloster in Ptuj

GROSSE JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN IN ANWESENHEIT Hervorragender Vertreter des öffentlichen Lebens. — Zwei Minister und drei Bischöfe im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Das Minoritenkloster in Ptuj beginnt dieser Tage das Jubiläum seines 700-jährigen Bestandes. Vor sieben Jahrhunderten kamen die Minoriten in unsere Gegend und gründeten in der alten Stadt Ptuj das Kloster, das noch gegenwärtig unermüdlich wirkt. Aus diesem Anlaß wurden besondere Feierlichkeiten veranstaltet, die Tausende von Gläubigen aus Nah und Fern zusammenströmen ließen. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten Freitag abends mit einer Festpredigt des Minoritenpaters H a j n š e k, während der Bischof M i l e t a aus Sibbenik den Segen erteilte. Hierauf wurde im Klosterhof das von N. Petančič geschriebene Bühnenstück »P e s t« zur Auführung gebracht, dem die vor Jahrhunderten in Ptuj grassierende Seuche zugrundeliegt. Die Spielleitung hatte der Regisseur des Mariborer Theaters G r o m i n n e.

Der vergangene Samstag war vorwiegend der Jugend gewidmet. Vormittags wurden mehrere Gottesdienste zelebriert, darunter auch von Bischof M i l e t a. Nachmittags wurde das Bühnenspiel für die Jugendlichen aufgeführt, während abends das Stück für die Erwachsenen zum dritten Mal in Szene ging. Anschließend daran bewegte sich eine P r o z e s s i o n in Fackelbegleitung durch die Stadt zum Minoritski trg, wo Propst G r e i f eine Messe las. Die auswärtigen Teilnehmer an den Feierlichkeiten verbrachten die Nacht größtenteils in den Kirchen.

Sonntag vormittags, dem Höhepunkt der Veranstaltungen, wurde der Fürstbischof von Maribor Dr. T o m a ž i č festlich empfangen. Eingetroffen waren auch die Minister Dr. K r e k und S n o j, ferner der chinesische Bischof T s c h e n g, Senator Dr. S c h a u b a c h, die Abgeordneten Vizebürgermeister Z e b o t, K r a n j c, B a j l e c

und M i h e l i č i č, Stadtkommandant Major M a r k o v i č usw. Unter freiem Himmel zelebrierte Bischof Dr. Tomažič die F e s t m e s s e, worauf eine T a g u n g stattfand, in der Guardian G o d i n a, der Vizepräsident der Skupschtina M i h e l i č i č und Redakteur T e r s e g l a v aus Ljubljana über die Wiedergeburt der Menschheit in Christo sprachen. Nachmittags wurde im Klosterhof ein großes K o n z e r t der Gesangvereine der Gaue Ptuj und Ljutomer veranstaltet, dessen Leitung der Chorwart der »Pevska zveza« Unterrichtsinspektor B a j u k aus Ljubljana innehatte. Im Abschluß hieran fand die vierte Aufführung der »Pest« statt. Abends war die Stadt festlich b e l e u c h t e t.

Montag begaben sich überaus viele Teilnehmer zu einer W a l l f a h r t nach Ptujška gora.

Aus Celje

c. Die Männer vom »Heiligen St. Florian« in Babno bei Celje hielten am Sonntag die 19jährige Gründungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Babno ab, verbunden mit einer feierlichen Bannerweihe. Es sind Bauern und Arbeiter aus Babno, Ložnica, Medlog und Lava. Schon oft haben sie bei manchem Brand sich für Leben und Gut ihrer Mitmenschen eingesetzt. Am 9. Mai 1920 wurde auf Anregung des verewigten Herrn Max J a n i č die Freiwillige Feuerwehr in Babno gegründet. Ihr erstes Gerät war eine Handspritze, ein Geschenk des Herrn Max Janič. Doch bereits im Jahre 1932 kam es zur Anschaffung einer Motorspritze mit Rüstauto. Heute zählt die Wehr 33 ausübende und 42 unterstützende Mitglieder. Ihr erster

Vorsitzender war Anton H r i b e r n i k, ihm folgte Josef P i š e k und nach ihm kam Franz J a k š e, der noch heute der Wehr vorsitzt. Das gesrige Fest begann mit der Bannerweihe, die Abt Peter J u r a k in der Janič-Kapelle vornahm. Pate standen die Herren Minister Franz S n o j und Stadtpräsident Dr. Alois V o r š i č. Bei der darauffolgenden Uebung der Wehrmänner mit Gasmasken fiel die Exaktheit der Mannschaft auf. Unter den Ehrengästen waren auch Abg. Prof. Mirko B i t e n c und Präsidentenvertreter des Abgeordnetenhauses Alois M i h e l i č i č, dem die Schirmherrschaft des Festes oblag. Der schönen Feier schloß sich ein Gartenfest an, das sehr animiert verlief. Ueber dem ganzen Feste schwebte der edle Kameradschaftsgedanke, denn es ist doch ein schönes Gefühl, anderen geholfen zu haben. »Und ist das Leben noch so schwer — Feuerwehr bleibt Feuerwehr.«

c. Berggottesdienst. Mittwoch, den 16. d. M. wird auf der Moličalm nächst der Koroščahütte in den Sannaler Alpen ein feierlicher Berggottesdienst gehalten werden. Dort steht eine Kapelle der hl. Cyrillus und Methodus.

c. Gewerkschaftsausflug. Samstag früh waren etwa 500 Arbeiter der Krainischen Industriegesellschaft aus Jesenice und Javornik nach Celje gekommen. Auf dem Bahnhofplätze formten sie sich zu einem Zuge und marschierten mit wehender Fahne und klingendem Spiel hinaus nach Gaberje vor die Westenfabrik, wo sie von Herrn Ing. Max Adolf W e s t e n in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen geheißen wurden. Die Arbeiter überreichten hierauf Herrn Ing. Westen einen herrlichen Strauß aus Alpenblumen und ein großes Bild des Walzwerkes in Jesenice. Anschließend wurde den Arbeitern die Geschir- und Emailfabrik in Gaberje gezeigt. Gegen Mittag zogen die Arbeiter wiederum in die Stadt, wo sie sich in Gruppen aufeilten und vergnügten. Ueberall im ganzen Stadtgebiet sah man sie musizierend und fröhlich singend. Am Abend fuhren sie wieder heimzu. Geführt wurden sie von Herrn Ing. Z e m l j a k.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 8. d. im Beratungszimmer des Handelsgremsiums der Stadt Celje (Razlagova ul. 8, Par.erre links) einen Amstag für Celje u. Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Trauung. In der Pfarrkirche von Teharje wurde Herr Alois G o l e ž aus Ponikva mit Fräulein Josefine K r o f l i č aus Straža bei Teharje getraut.

c. Versammlung der Hopfenbauern. Am Sonntag, den 13. d. findet im Roblek-Saal in Zalec eine Tagung der Genossenschaft der Hopfenbauer stat. Beginn um halb 9 Uhr vormittags. Wichtige Fragen werden zur Sprache kommen.

c. Kirchtag in Svetina ober Celje. Vom Wetter nicht sehr begünstigt, feierte man am gestrigen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung von jung und alt in Svetina das Pfarrfest. Auch aus der Stadt waren wie alljährlich viele Besucher gekommen. Der Svetinakirchtag erfreut sich dadurch ganz besonderer Beliebtheit, daß er das Gepräge eines heiteren Bergfestes trägt, an dem sich Städler und Landleute zu einer fröhlichen Gemeinschaft vereinigen. Nach einem auf dieser schönen Bergeshöhe (683 Meter) außerordentlich feierlich wirkenden »Umgang« um das alte gotische Bergkirchlein entwickelte sich im Dorf ein farbiges Kirchtagleben voll Frohsinn und Gemütlichkeit, dem die ertereife Landschaft ringsum einen wundervollen Rahmen gab.

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag Gaby Morlay und Andree Luguet in der ausgezeichneten Filmkomödie »Die schrecklichen Verliebten«. Ein mit viel Prachentfaltung inszenierter Film voll spannender und amüsanter Einfälle.

c. Kino Dom. Noch heute, Montag, wird der Willy Forst-Lustspielschlager »Der Festredner« vorgeführt. Ab Dienstag, der musikalische Lustspielfilm »Die Nacht gehört der Jugend« mit Roman Navarro.

»Nur nicht bange sein vor den Frauen, Hein! In Marseille habe ich sogar mal 'ner indischen Prinzessin 'ne Ohrfeige gegeben!«

»Warum denn daß?«
»Weil sie mir belogen hatte; sie war gar keine!«

Tan-Kino

Esplanade - Tonkino. Erstaufführung des Millionenfilmes »Melodien-Symphonie«. Dieser durch und durch musikalische Film ist eine Epoche in der Geschichte der modernen Schlagermusik und bringt die neuesten Schlager des berühmten Komponisten des modernen Jazz Irving Berlin.

Burg-Tonkino. Der geschichtliche Film »Hotel Sacher« mit Willy Birgel, Sybille Schmitz und der Mariborerin Elfi Meierhofer in ihrem besten Film. — Es folgt der Sensationsfilm der Ufa »Kautschuk«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Der Tag der Vergeltung« ein großartig inszenierter Gangsterfilm zeigt uns den Kampf und die Verfolgung ganzer Polizeiabteilungen gegen einen bis auf äußerste raffinierten Verbrecher. Die moderne Technik im Dienste des Verbrechens. Die Rivalität in der Liebe zwischen Gangster und Gentleman. Höhepunkt der Kriminalistik, Glanzleistungen der amerikanischen Polizei, äußerst spannender Inhalt, hervorragendes Spiel. Als Beiprogramm ein reizender Milky-Maus-Film. Es folgt der große Gesangsfilm »Opernideale« mit Nino Martini in der Hauptrolle.

Apothetennachdienst

Bis Freitag, den 11. August versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minarik) am Hauptplatz 12 (Tel. 25-85) und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta (Tel. 25-32) den Nachtdienst.

Aus Ptuj

p. Tagung der Weinbauer. Dienstag, den 8. d. um 5 (17) Uhr findet im Saal des Gasthauses Brenčič in der Ormoška cesta die Jahreshauptversammlung der hiesigen Filiale des Weinbauvereines statt, worauf alle Mitglieder dringend aufmerksam gemacht werden. Zur Diskussion werden u. a. auch die neuen Bestimmungen der Winzerordnung gestellt werden. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Großes Flugmeeting in Ljubljana

In Ljubljana fand gestern ein großes Flugmeeting statt, das mit dem Eintreffen der Teilnehmer an dem großen Zielflugwettbewerb eingeleitet wurde. Unter den 8000 Zuschauern befand sich auch Ministerpräsident C v e t k o v i č mit den Ministern Rajković, Bešič und Kulenovič, ferner erschienen Banus Dr. Natlačen, der Kommandant der jugoslawischen Luftwaffe General Janković, der Direktor des Aeroklubs Radija Sondermayer sowie zahlreiche Fachleute der jugoslawischen Luftschiffahrt. Genau um 15 Uhr trafen die einzelnen Maschinen ein: Den Ehrenpreis Se. kgl. Hoheit des Prinzregenten Paul erhielt der Zagreber Milan H e t e n y mit dem Begleiter P o l a k, der eine 1522 Kilometer lange Strecke in 9:47.30 Stunden zurücklegte. Hetyeny flog mit einem Puß-Moth-Sportflugzeug. Den ersten Preis unter den Schulflugzeugen errangen S i m i č und V u k o v e c mit ihrem Fizir NZ sowie den Ehrenpreis des Aeroklubs in Ljubljana, während bei den Sportflugzeugen Dragojlob B o j o v i č mit dem Begleitern C a r i č e v i č und P e t r o v i č mit dem Apparat Fizir Nebojša den Sieg davontrugen und gleichzeitig auch den Ehrenpreis des Aeroklubs in Beograd erhielten. Der Ehrenpreis des Kriegsministers für die Pünktlichkeit der Orientierung wurde P e r d a n und dessen Begleiter V e s e l, beide aus Ljubljana, zugesprochen. Anschließend fand das eigentliche Flugmeeting statt, in dem die Militärpiloten atemberaubende Luftakrobationen vorführten, die die Zuschauer immer wieder zu tosenden Beifallskundgebungen herausforderten. Auch die Vorführungen des Segelflughlehrers R a z n o ž n i k fanden die ungeteilte Anerkennung des Publikums. Zum Schluß wurde noch d. Fallschirmspringern Š a j i č und A t a n o v i č die Aufmerksamkeit zugewandt, die aus etwa 500 Meter Höhe ihre tollkühnen Sprünge ausführten.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neue Winzerordnung

DER STANDPUNKT DER WEINGARTENBESITZER

Aus Kreisen der Weingartenbesitzer wird uns geschrieben:

Durch den § 91 des Finanzgesetzes für das Jahr 1939-40 wurde der Banus des Draubanates ermächtigt, die auf dem Gebiete des früheren Mariborer Selbstverwaltungskörpers (Mariborska oblast) bestehende Winzerordnung vom 20. Juli 1928 abzuändern und zu ergänzen. Von dieser Ermächtigung hat der Banus des Draubanates Gebrauch gemacht, indem er die im Amtsblatte Nr. 57 vom 19. Juli 1939 enthaltene Verordnung über das Dienstverhältnis zwischen Weinbauer und Winzer (Winzerordnung) erließ.

Die neue Winzerordnung hat bei allen Weinbauern lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Sie schafft eine eigene Winzerkaste und bürdet ausgerechnet den Weinbauern des Mariborer Kreises Lasten auf, welche im Hinblick auf die lächerlich geringe Bodenrente als unerträglich bezeichnet werden müssen. Dies wäre freilich nicht möglich gewesen, wenn die neue Winzerordnung nicht weit über den Rahmen der bestehenden Gesetze, in welchem sie sich hätte bewegen müssen, hinausgegangen wäre.

Die Verfassung des Königreiches Jugoslawien stellt im Art. 23 den Grundsatz auf, daß die Arbeit und der Abschluß von Verträgen in wirtschaftlichen Belangen frei seien; dem Staate ist nur ein Interventionsrecht zuerkannt. Dieser fundamentale Grundsatz ist verletzt durch die §§ 4-10, 42 der neuen Winzerordnung. Es muß auch als unzulässig angesehen werden, daß eine Banatsverordnung Bestimmungen aus dem Gesetz über den Arbeiterschutz (Arbeitszeit, Minimallöhne, und Überstunden), welche bisher nur für die Arbeit in Bergwerken und Betrieben von Handel, Industrie und Gewerbe gegolten haben, plötzlich auf eine bestimmte Kategorie von Landarbeitern und gerade nur im Mariborer Kreise zur Anwendung bringt.

Der § 42 der Verordnung setzt zum Teil Strafen fest für Tatbestände, welche mit der Verwaltungstätigkeit der Behörden nichts zu schaffen haben, vielmehr nur Beziehungen des bürgerlichen Rechtes zum Gegenstand haben und setzt sich damit in Widerspruch zum Art. 8 der geltenden Verfassung.

Der § 40 der Verordnung legt einer bestimmten Klasse von Weinbauern eine neue empfindliche Steuer auf. Diese Steuer ist im Voranschlage des Draubanates für das Jahr 1939-40 nicht enthalten, konnte vom Finanzminister nicht genehmigt sein und ist somit im Sinne des Art. 95 der Verfassung ungültig.

Für Banatsverordnungen ist gemäß § 91 der Verfassung die Zustimmung des Staatsrates einzuholen, damit sie von dieser Stelle auf ihre Gesetzmäßigkeit überprüft werden; eine frühere Veröffentlichung ist untersagt. Ob die Zustimmung des Staatsrates zur neuen Winzerordnung eingeholt wurde, ist aus der Veröffentlichung im Amtsblatte nicht zu entnehmen.

Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, bilden die Vorschriften der Verordnung ein bürokratisches Hindernis für die freie Entwicklung des Weinbaues im Mariborer Kreise und eine schwere, in den Erwerbsverhältnissen der Weinbauern nicht begründete Belastung; für den Winzerstand könnten sie aber gerade zu einer Katastrophe führen. Wer heute nicht viel mehr als 1/4 ha Weingarten besitzt, wird soviel Weingartenfläche auf lassen, daß er unter das Minimum von 1/4 ha gelangt, zu dessen Bearbeitung er dann eben keine »Winzer« benötigt. Die Mehrheit der übrigen Weinbauern, bei denen ein solcher Flächenabbau nicht funktionsfähig ist, wird selbst mit Tagelöhnern den Weingarten bestellen. Als Effekt wird sich herausstellen, daß die Mehrzahl der heutigen Winzer ihrer Dienstplätze, auf welchen sie zufrieden und im besten Einvernehmen mit ihren Dienstherrn lebten,

verlustig wird und in die Kategorie der Tagelöhner zurücksinkt.

Wie unerträglich sich die Belastung durch die neue Winzerverordnung auswirken wird, mag die Berechnung zeigen, welche ich über die Verhältnisse meiner kleinen Besitzung von 10 Joch, davon 2 1/2 Joch Weingarten, aufgestellt habe:

Bisherige Spesen für den Winzer:
 Naturalien, Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Vorratskeller, Stallung, Garten und ca. 3 Joch Deputationsgrundstücke, teils Felder, teils Futtergründe;
 Sogenannter Stand Din 200.—
 Holzrelutum " 200.—
 Winzersold f. 2 1/2 J. Weing. " 250.—
 ca 70 Tagew. außer Akord " 350.—
 500 l Most a Din 1.50 " 750.—
 Barauslage Din 1750.—

Außerdem verrichtete der Winzer durch Besorgung des vom Eigentümer gehaltenen Viehes und durch Bestellung anderer Kulturen ca 250 Tagewerke a Din 5.— Din 1250.—

zusammen insgesamt bar Din 3000.—
 Spesen für den Winzer nach der neuen Winzerverordnung:

Naturalleistungen wie früher:
 250 Tagewerke a Din 10.— für Weingarten Din 2500.—
 10% Aufschlag für qualifizierte Arbeiter " 250.—
 Winzersold " 250.—
 Winzerfond " 250.—
 250 Tagewerke für Besorgung von Vieh und Bestellung anderer Kulturen Din 2500.—
 Summe Din 5750.—

Nach der neuen Winzerordnung hätte der Winzer Anspruch auf 1 1/4 Joch Deputationsgrundstücke; meine Mehrleistung von 1 1/2 Joch Deputationsgrundstücken kann ich ihm abziehen, jedoch bei der geringen Bodenrente kaum höher als mit Din 250.— in Rechnung stellen, so daß die gesamte Barauslage sich nunmehr auf Din 5500.— stellt.

Bei Vergleich mit den bisherigen Bezügen des Winzers ergibt sich also eine Mehrbelastung um Din 2500.— entsprechend 83%.

Wenn ich nun als hauptsächlich Einkommen den Weinerlös in Betracht ziehe, die durchschnittliche Weinfeschung von 2 1/2 Joch mit 30 hl in Rechnung stelle und einen Weinpreis durchschnittlich Din 4.50 kalkuliere, so gelange ich zur Feststellung, daß die Weinernte einen durchschnittlichen Jahresertrag von 13.500 Din liefert, wovon für die Bezahlung des Winzers Din 5500 abgehen, und mir als Eigentümer nur Din 8000 verbleiben, jedoch keineswegs als Reinertrag, weil hievon noch die Steuern und die Kosten für Schädlingsbekämpfungsmittel abgehen. Jedenfalls aber bedeuten die durch die neue Winzerverordnung dem Weinbauer erwachsenden Spesen, bezogen auf die Weinfeschung, eine neue Belastung, welche bei den gedrückten Weinpreisen und bei der Konkurrenz der Weine aus den übrigen Gebieten des Staates, die keine derartige Belastungen kennen, unerträglich ist.

Die Weinbauern des Kreises Maribor, soweit sie in der landwirtschaftlichen Gesellschaft (Kmetijska družba), Filiale Maribor und in der Kellereigenossenschaft (Kletarska zadruha) in Maribor organisiert sind, haben einmütig den Beschuß gefaßt, gegen die neue Winzerordnung bei den zuständigen Stellen Einspruch zu erheben. Es mag der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß es gelingt, die Einstellung dieser Verordnung oder doch ihre Abänderung bezgl. der verfassungswidrigen Bestimmungen zu

Unterstützet die Antituberkulosenliga

erreichen; sonst wird sie sich als eine Quelle des Mißvergnügens für Weinbauer und Winzer, als unerschöpflicher Born für Rechtsstreitigkeiten und behördliche Interventionen aller Arten erweisen.

Dr. L. M.

Wir erhielten hiezu noch folgende Zuschrift:

Die neue Winzerverordnung hat, wenn dies auch offenbar nicht beabsichtigt war, in den Reihen der Weinbauer und der Winzer viel Unzufriedenheit und berechtigte Kritik ausgelöst. Die leidenschaftlichen Kritiken gekommen, was recht beachtenswert ist, gerade aus den Reihen der Winzer, also aus jener Klasse, der man einzig und allein helfen wollte. Schon dies ist ein schlagender Beweis, daß die Winzerordnung ihr Ziel verfehlt hat.

Weinbauer und Winzer lebten bisher auf Grund der alten Winzerverordnung aus dem Jahre 1928 neben und miteinander in schönster Einfracht auf eine Art, die beide Teile befriedigte und die langjährige Erfahrung und Praxis erprobt und

Steigender Kupferpreis

Man erwägt Produktionssteigerung

London, 5. Aug. An den Rohstoffmärkten setzte sich die Preisbefestigung für Kupfer, die hauptsächlich auf deutsche und japanische Käufe zurückgeführt wird, fort. Kupfer wird gegenüber dem letzten Schluß noch um 1/8 fester mit 44 1/2 Pfund genannt. Sollte die feste Tendenz für Kupfer anhalten, so dürfte eine Erhöhung der Produktionsquote erfolgen, die gegenwärtig bekanntlich 95 v. H. der Standardquote beträgt. Denn von den Kupferproduzenten wird 45 Pfund als ein angemessener Preis betrachtet, dessen Überschreitung schon verschiedentlich in den letzten beiden Jahren zur Ausdehnung der Produktion geführt hat. — New York. Der New Yorker Kupfermarkt wird durch die Festigkeit der ausländischen Kupfermärkte stark beeinflusst. Der Preis für heimisches Kupfer ist infolgedessen auf 10.50 Cent angestiegen, wobei sich zu diesem Preise allgemein gute Nachfrage zeigte.

eingebürgert hatte. Wenn vielleicht auch hin und wieder Einwände gegen die alte Winzerordnung erhoben wurden, so wäre es am Platze gewesen, solche Einwände sorgfältig zu prüfen, ehe man das durch langjährige Praxis Erprobte und Sanktionierte kurzerhand über Bord wirft und über Nacht gänzlich unerwartet Zwangsmaßnahmen an Stelle der bisherigen gesetzlichen Regelungen setzt. Hat doch die neue Winzerordnung in ihren hauptsächlich Bestimmungen Zwangscharakter und führt überdies für die Regelung eines zivilen Verhältnisses empfindliche Strafen in Geld und Arrest ein, so daß jeder Weinbauer sich vor der Gefahr sieht, eines schönen Tages wegen unrichtiger oder ungeschickter Auslegung der neuen Winzerordnung in peinlichsten Konflikt mit den Behörden zu kommen.

Im Rahmen eines kurzen Zeitungsartikels ist es nicht möglich, die neue Winzerordnung Punkt für Punkt einer Kritik zu unterziehen, immerhin aber seien einige der wichtigsten Einwände kurz vermerkt: In den Kreisen der Weinbauern bemerkt man es vor allem, daß die neue Ordnung ohne Mitarbeit der Weinbauer zustande gekommen ist, die man schließlich und endlich als erfahrene Wirtschaftsfaktoren doch hätte zur Rate ziehen müssen, ehe man derart einschneidende Neuerungen vornimmt. Hätte man dies getan, so wäre es leicht möglich gewesen, vielen nur zu sehr berechtigten Einwänden, die sich jetzt erheben, rechtzeitig zu begegnen. Das Gesetz über den Arbeiterschutz, das einen Minimallohn eingeführt hat, hat die landwirtschaftlichen Arbeiter ausdrücklich ausgenommen, während die neue Winzerordnung zu diesem Gesetze sich in Widerspruch stellt, indem sie Minimallohne für Winzer einführt. Außerdem wird für die Winzer 3-jährige Unkündbarkeit festgelegt, was mehr als

überraschend ist, da eine derartige langfristige Unkündbarkeit keinem anderen Stande zugebilligt ist.

Wie wir erfahren, ist der erste Effekt der neuen Verordnung der, daß die überwiegende Mehrzahl der Weinbauern mit Anfang August ihre Winzer entläßt.

Statt also die Lage der Winzer und ihre Verhältnisse zum Weinbauer zu bessern, hat die neue Winzerordnung bis herige bestehende gute Verhältnisse zwischen Weinbauer und Winzer zerstört und ist zu befürchten, daß die vielen Unklarheiten der neuen Regelung einen Ratenschwanz an Prozessen zeitigen wird, was weder im Interesse der einen, noch der anderen Seite liegen kann.

× Gesellschaft zur Uebernahme von Vertretungen, Ausbeutung von Bergwerken in Jugoslawien. Unter dem Namen »Internationale Wirtschaft A.-G. für Handel und Industrie« wurde in Beograd mit einem Kapital von 1 Mill. Dinar eine AG. gegründet, die sich die Uebernahme von Vertretungen, die Durchführung von Kommissionsgeschäften und die Ausbeutung von Bergwerken zum Ziel gesetzt hat. An der Gründung sind bekannte Beograder Persönlichkeiten beteiligt.

× Schwierigkeiten der jugoslawischen Ausfuhr nach Ungarn. Die Forderung Jugoslawiens im Verrechnungsverkehr mit Ungarn ist in den letzten Tagen auf über 40 Mill. Dinar angestiegen. Da die Einzahlung der Warenforderungen jugoslawischer Ausfuhr in die Verrechnungskasse in Budapest nur sehr schleppend erfolgt, müssen die jugoslawischen Ausfuhr längere Zeit auf den Eingang ihrer Forderungen warten. Das schlechte Funktionieren des jugoslawisch-ungarischen Verrechnungsverkehrs ist nicht recht erklärlich. Es mehren sich die Stimmen, die behaupten, daß die schleppenden Einzahlungen Ungarns aus gewisse Ausfuhrmachinationen seitens Ungarn zurückzuführen sind. Die Folge davon wird ein bedeutender Rückgang der jugoslawischen Ausfuhr nach Ungarn sein. Von jugoslawischer Seite wurden bereits Schritte unternommen, um eine flottere Einzahlung in den Clearing zu bewirken.

× Erhöhung der englischen Holzeinfuhr aus Jugoslawien? Der Verband der englischen Holzhändler in London soll auf einer kürzlich im Schoße der Handelskammer stattgefundenen Besprechung für den Monat September eine nach London einberufene Konferenz der englischen Holzeinfuhr und der jugoslawischen Holz ausfuhr vorgeschlagen haben. Diese Konferenz wird die Frage der Steigerung der Einfuhr jugoslawischer Holz nach England erörtern. Besonderes Interesse besteht für Eichenholz, Fichtenholz und Holz für technische Zwecke.

× Vor jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen. Wie aus Budapest gemeldet wird, werden ungefahr Anfang September die Wirtschaftsbesprechungen mit Jugoslawien beginnen. Es sollen vertragsmäßige Regelungen des Handels- und Verrechnungsverkehrs stattfinden. In erster Linie wird die Ausfuhr jugoslawischen Holzes und von Erzen nach Ungarn im Austausch gegen ungarische Industrieprodukte in entsprechendem Werte zur Besprechung stehen.

× Baumwollgarne um 10 v. H. im Preise gestiegen. Im Laufe der letzten zwei Monate sind die Preise für in- und ausländische Baumwollgarne um 10 v. H. angestiegen und haben weiter steigende Tendenz. In Fachkreisen wird mit einem Preisanstieg von 15 bis 20 v. H. im Vergleich zu den Vorjahrespreisen gerechnet. Die Preissteigerung ist auf die herabgesetzte Einfuhr von Baumwollgarnen aus den Clearingstaaten und auf die Erhöhung der Einfuhr aus den Devisenländern zurückzuführen.

× Jugoslawische Kolophonierzeugung und -einfuhr. In Jugoslawien besteht die Möglichkeit, den Kolophoniumbedarf durch eigene Erzeugung vollkommen zu decken, in ausreichendem Maße. Schwarzfichte, die zur Erzeugung von Kolophonium dient, findet sich in Slowenien, Bosnien und Südserbien. Während die jugoslawische Kolophonierzeugung nur knapp 10 Waggons jährlich ausmacht, führt Jugoslawien aus Griechenland, den Vereinigten Staaten, Frankreich und der Tschecho-Slowakei große Mengen Kolo-

Sport vom Sonntag

SK Ljubljana in der kroatischen Liga

GRÜNDUNG EINES FUSSBALLVERBANDES IN ZAGREB — KROATISCH-SLOWENISCHE LIGA MIT 10 VEREINEN

Die Kroatische Sportgemeinschaft in Zagreb berief eine außerordentliche Versammlung ein, in der die Gründung einer kroatischen Fußballliga vollzogen wurde. Unter tosendem Beifall wurde ein Schreiben des SK Ljubljana, des einzigen Ligaklubs Sloweniens, verlesen, in dem dieser Verein seinen Beitritt zur kroatischen Liga mitteilt. Die kroatische Liga wurde damit im Zusammenhang auch auf Slowenien ausgedehnt. Insgesamt werden 10 Klubs mitwirken, und zwar »Gradjanski«, HASK und »Concordia« aus Zagreb, »Slavija« aus Osijek, »Hajduk« und »Split« aus

Split, SASK aus Sarajevo, »Bačka« aus Subotica und der SK Ljubljana. Der zehnte Verein wird aus zwei Qualifikationsspielen zwischen »Gradjanski« aus Bjelovar und »Slavija« aus Varaždin ermittelt werden. Im Rahmen der Kroatischen Sportgemeinschaft wurde ein selbständiger kroatisch. Fußballverband gegründet, dem alle Klubs im kroatischen Sprachgebiete angeschlossen werden, während für alle anderen noch weitere Beschlüsse gefaßt werden. Mit den Agenden des neugegründeten Verbandes wurde vorderhand die Kroatische Sportgemeinschaft betraut.

Der LNP für Reorganisation des jugoslawischen Fußballsports

JAHRESTAGUNG DES LJUBLJANAER FUSSBALL-UNTERVERBANDES IM ZEICHEN EINES SOLIDARISCHEN ZUSAMMENWIRKENS

Die gestern in Ljubljana stattgefundenen jahresvollversammlung des LNP, der obersten Fußballinstanz Sloweniens, stand nach vielen Jahren im Zeichen eines spontanen solidarischen Zusammenwirkens aller Fußballklubs. Schon in der Konferenz am Vorabend konnten alle Fragen in beispielgebender Harmonie gelöst werden, so daß die Tagung nur mehr die Beschlüsse zu genehmigen hatte, die in einer wichtigen Resolution gipfelten. Darin wird u. a. festgestellt, daß die schwere Krise, in der sich der jugoslawische Fußballsport befindet, nicht mehr wegzuleugnen ist. Eine Gewähr für die Gesundung und weitere Aufwärtsentwicklung des jugoslawischen Fußballsports bietet nur die Basis, die jede Politik aus dem Sport ausschließt sowie eine Gleichberechtigung u. eine verwaltungstechnische und finanzielle Selbstständigkeit der einzelnen Sportzentren zusichert. Deshalb wird auch der Standpunkt der Unterverbände von Zagreb, Split und Osijek gebilligt. Ferner wird festgestellt, daß der JNS weder den

guten Willen gezeigt, noch es verstanden hat, die strittigen Fragen im Sinne des am 24. Mai l. J. erteilten Mandats zu lösen. Der LNP fordert daher, daß die Verbandsleitung sofort zurücktritt und so die Möglichkeit einer gemeinsamen Lösung des Problems der Reorganisation des jugoslawischen Fußballsports bietet. Die Leitung des LNP wird schließlich angewiesen, schon jetzt Maßnahmen gegen etwaige Sanktionen seitens des JNS zu ergreifen. Bei den folgenden Wahlen einigte man sich für die Kompromißliste, in der sich größtenteils die bisherigen Ausschußmitglieder mit dem langjährigen und vorbildlich wirkenden Obmann Dr. Kostl an der Spitze befinden.

Von der Vollversammlung wurde an S. M. König Peter eine Huldigungsdepeche gerichtet, während an den Minister für Körpererziehung Čejović telegraphische Grüße gesandt wurden. Der vom Verband nominierte Delegierte Pavličević wohnte der Tagung nicht bei.

Ljubljana — Zagreb 5:0!

Nach längerer Zwischenzeit fand gestern anschließend an die Verhandlungen am grünen Tisch ein Fußballkampf zwischen Zagreb und Ljubljana statt, den das Team von Ljubljana überraschend hoch mit 5:0 (2:0) gewinnen konnte. Die beiden Mannschaften stellten sich in nachstehender Aufstellung vor:

Ljubljana: Lindtner, Ceglar, Beroncelj, Sercer, Pupo, Presinger, Jež I., Legat, Grintal, Tvrdič, Jež II.

Zagreb: Urh, Zimić, Belošević, Domačin, Gayer, Pukšec, Medarić, Hitrec, Lešnik, Hranitelj, Zemljič.

Im Team von Ljubljana stellte das Mittelspiel die beste Mannschaftsformation dar. Ljubljana kam durch Grintal in der 22. und 40. Minute zu zwei effektvollen Treffern. Nach der Pause kamen die Zagreber einigermaßen auf, doch erhöhte Jež I. den Vorsprung auf 3:0 und kurz darauf noch auf 4:0. Gegen Schluß aber schoß dann Grintal das fünfte Tor des Tages. Das Spiel dauerte allerdings nur 80 Minuten. Spielleiter war Schiedsrichter Macoratti.

»Zelezničars« Tennisieg in Celje

Das Tennisteam des Sportklubs »Zelezničars« absolvierte am gestrigen Son-

phonium, so im Jahre 1938 1800 t im Wert von 8.2 Mill. Dinar ein. Durch entsprechende Mehrerzeugung könnte sich Jugoslawien von dieser immerhin bedeutenden Einfuhr unabhängig machen.

tag in Celje ein Tennismatch gegen den dortigen SK Celje, der — mit 9:2 geschlagen — die Ueberlegenheit der Mariborer Gäste anerkennen mußte. Es gab eine Reihe von heißumstrittenen Kämpfen, die den »Zelezničars«-Spielern auch einige überraschende und daher umso schönere Siege einbrachten. Skoberne, der frühere Meister von Slowenien, erlitt im Treffen gegen Mali mit 2:6, 6:2, 6:4 eine überraschende Niederlage. Auch Vampel feierte über den ehemaligen Meister von Celje Toplak mit 6:1, 6:3 einen schönen Sieg. Podlesnik gab sich von Goršek erst mit 12:10, 7:5 geschlagen. Skrobargewann das Match gegen Dr. Ivičić mit 6:0, 6:2, Gregorič holte sich den Punkt gegen Kreli mit 6:1, 6:1, den auch Slana mit 6:2, 7:5 zu schlagen vermochte. Mazj rang seinen Amtskollegen Volkar mit 6:1, 6:2 nieder. Die Doppelspiele brachten folgende Resultate: Skoberne-Goršek gegen Mazi-Mali 6:8, 6:4, 11:9, Podlesnik-Skrobargegen Dr. Ivičić-Volkar 6:2, 7:5, Mazi-Vampl gegen Toplak-Goršek 6:0, 6:0.

Zagreber Schwimmklub kommt in die Liga

In Zagreb wurden gestern die letzten Entscheidungskämpfe der drei Zonenmeister um den Eintritt in die jugoslawische Schwimmliga ausgetragen. Der Zagreber Schwimmklub vermochte über den »Galeb« aus Novi Sad sowie über »Jadran« aus Hercegnovi einen schönen Sieg feiern, der ihn nun zum Ausscheidungskampf gegen den letztplacierten Ligaklub berech-

tigt. Der Zagreber Schwimmklub errang insgesamt 171, »Galeb« 87 und »Jadran« 50 Punkte. Im Wasserball spielten Zagreb gegen Galeb 13:0, Jadran gegen Galeb 7:0 und Zagreb gegen Jadran 9:3.

Zeit wieder in neuer Europa-bezzeit

Der famose Freistilschwimmer des Dubrovniker »Jug« Branko Žek lenkt durch seine fabelhaften Zeiten bereits das Interesse der internationalen Schwimmwelt auf sich. Am 23. Juli durchschwamm er die 400 Meter Freistil in 4:51.6. Am 1. August schaffte er in Split 4:49.4 und nun drückte er in Sušak die Bestzeit auf 4:46.4 herab, womit er den Europarekord des Franzosen Taxis von 4:47 erheblich übertraf. Damit stellte er die beste Zeit auf, die jemals in Europa über 400 Meter erreicht werden konnte. Bei derselben Gelegenheit erzielte die Staffel der Sušaker »Viktoria« über viermal 200 Meter die neue Rekordzeit von 9:18, eine Zeit, die Jugoslawiens Schwimmer in die erste Reihe der europäischen Nationen stellt.

: Internationaler Erfolg der Turnerschaft der slowenischen Jungmänner. An den internationalen Turnwettbewerben in Lüttich beteiligten sich unter den acht vertretenen Nationen auch die Turner der slowenischen Jungmänner, die in der scharfen Konkurrenz den ehrenvollen zweiten Platz behaupten konnte. Erster wurde Frankreich, Zweiter Jugoslawien und Dritter Belgien. In der Einzelwertung eroberte Fritz Natlačen aus Jesenice den vierten, Janez Varsjek aus Vič den sechsten und Karl Jančič aus Sv. Helena den achten Platz.

: »Zelezničars« siegt in Laško. Im Rahmen eines Sporttages trat gestern »Zelezničars« Fußballteam in Laško gegen den dortigen SK Laško an und schlug diesen nach flotten Kampf mit 4:1 (2:1).

: Deutschland gewinnt den Hor'hy-Pokal. Das Wasserballturnier um den Hor'hy-Pokal in Amsterdam wurde mit einem Sieg Deutschlands abgeschlossen, das jedoch am letzten Tag nur knapp mit 4:3 die belgische Mannschaft niederringen konnte. Die Reihung lautet: Deutschland 9, Ungarn 8, Italien 6, Belgien 4, Holland 2 und Frankreich 1 Punkt.

: Boxkampf Jugoslawien—Ungarn. Für den 19. d. ist in Budapest ein Boxkampf der besten Vertreter Jugoslawiens und Ungarns geplant. Jugoslawiens Boxverband beabsichtigt dieselbe Mannschaft zu entsenden, die unlängst gegen Bayern ein Unentschieden errungen hatte. Der Revanchekampf soll am 1. oder 2. September in Zagreb vor sich gehen.

Aus aller Welt

Die Schuld der leichtsinnigen Schwester

Temesvar (ATP)

Vor dem Strafgerichtshof in Temesvar standen der Postbeamte Jon Anastasiu und die beiden Schwestern Gabriele und Anna L. als Angeklagte. Da die beiden Mädchen noch nicht volljährig sind, durften nach den rumänischen Gesetzen in den Berichten über den Prozeß ihre Namen nicht genannt werden. Der Grund, der den Beamten und die beiden Schwestern auf die Anklagebank gebracht hat, ist — ein Millionentreffer, der nicht gezählt wurde.

Im Frühjahr war bei der Ziehung der rumänischen Staatslotterie einer der Haupttreffer in der Höhe von einer Million Lei auf ein Los entfallen, das in Temesvar ausgegeben worden war. In der Zentrale der Staatslotteriedirektion fiel es jedoch einem Beamten auf, daß der Erlagschein, mit welchem der Preis des Loses einbezahlt worden war, später als die anderen bei der Zentrale einlangte.

Eine genaue Überprüfung ergab, daß der Stempel dieses Erlagscheines offensichtlich mit Absicht verwischt war, daß er unleserlich war. Aus den Aufzeichnungen des Temesvarer Postamtes ging aber hervor, daß die Einzahlung erst am 18. Mai erfolgt war, obwohl die Ziehung schon am 15. Mai stattgefunden hatte.

Daraufhin wurde der Eigentümerin dieses Loses, der neunzehnjährigen Gabriele L., die Auszahlung des auf das Los entfallenen Treffers von einer Million Lei verweigert. Gleichzeitig wurde ein Strafverfahren gegen den Postbeamten Jon Anastasiu, der diesen Erlagschein abgefertigt hatte, und die Losbesitzerin Gabriele L. eingeleitet, da der Verdacht nahelag, daß sie einen Betrug versucht hatten. Das Verfahren wurde dann auch auf die fünfzehnjährige Schwester Anna L. ausgedehnt.

Bei der Hauptversammlung stellte sich heraus, daß ein mehr als kindischer Leichtsinns der fünfzehnjährigen Anna L. ihre Schwester um den Millionentreffer und den Postbeamten um ein Haar um seine Stellung und Freiheit gebracht hätte. Die ältere Schwester Gabriele spielte schon längere Zeit in der Staatsklassenlotterie auf diese Losnummer. Einen Tag vor der Ziehung, am 14. Mai, erinnerte sie sich daran, daß sie die Einzahlung für das Los noch nicht geleistet hatte. Sie gab das Geld ihrer jüngeren Schwester Anna, damit diese es beim Postamt aufgäbe. Anna aber ging in eine Konditorei und vermaschte dort das ganze Geld. Als Gabriele am 16. Mai in der Ziehungsliste las, daß ihr Los mit einem Treffer von einer Million Lei gezogen worden sei, mußte ihr Anna das Geständnis machen, was sie mit dem Gelde getan hatte. Sie gab dann das Geld, wenn auch mit einer Verspätung auf. Der Postbeamte verantwortete sich damit, daß es nicht seine Sache gewesen sei, darauf zu achten, ob die Einzahlung rechtzeitig erfolgt sei oder nicht. Daß der Stempel auf dem Erlagschein unleserlich sei, sei nicht auf eine absichtliche Manipulation zurückzuführen. Es komme oft vor, daß die Stempel nicht deutlich seien.

Die fünfzehnjährige Anna L., die das ganze Unglück angerichtet hatte, gab weinend ihre Schuld zu.

Der Gerichtshof kam zu dem Schluß, daß hier keinerlei böse Absicht vorliege und sprach die Angeklagte frei. Das hat aber Gabriele doch nicht davon bewahrt, daß ihr das Geld nicht ausbezahlt wurde. Als ihr dies im Gerichtssaal mitgeteilt wurde, fiel sie über ihre Schwester Anna her und verabreichte ihr eine tüchtige Tracht Prügel.

Blutbad unter Marokkanern

Paris, 4. August. In einem Kaffeehaus in einer kleinen Ortschaft bei Rouen kam es dieser Tage zu einem furchtbaren Blutbad unter Marokkanern. Etwa vierzig Arbeiter, die alle durchwegs aus Algiers ammen, waren aus einem nichtigen Grunde in einen heftigen Streit geraten, der alsbald in Tätlichkeiten ausartete. Die Gegner gingen mit Rasiermessern, Dolchen usw. aufeinander los, andere wieder benützten Bierflaschen und Weingläser als Wurfgeschosse. Die Inneneinrichtung des Kaffeehauses wurde krumm und klein geschlagen, Spiegelscheiben, Stühle, Marmortische zertrümmert. Als endlich Polizei eintraf und Ordnung machte, lag einer der Marokkaner tot am Boden, fünfzehn andere wälzten sich schwer verletzt in ihrem Blute. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus transportiert, die übrige Gesellschaft verhaftet.

Feueralarm durch — Bienen

Berlin, 4. August. In einem Schuppen auf einem außerhalb von Potsdam liegenden Grundstück war ein Brand ausgebrochen, der unter starker Rauchentwicklung schnell um sich griff. Acht in dem Schuppen untergebrachte Bienenvölker hatten den Brand lange vor der Benachrichtigung der Feuerwehr bemerkt und waren schleunigst auf und davon geflogen. Durch den Ausflug der Bienenvölker wurde man auf das Feuer aufmerksam und alarmierte die Feuerwehr. Als der Brand gelöscht war, kehrten die Bienen wieder in ihre unversehrt gebliebenen Körbe zurück.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 70 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Stadtbekannt

der beste Kaffee beim »Kavaliir«, Gosposka 28. 7017
Cilims und Pospor übernimmt zur fachgemäßen Ausbesserung, Reinigung u. Schätzung unter Garantie die Sarajevoer Teppichfabrik auf der Mariborer Festwoche im Ausstellungsgebäude 2. Stock. 7311

Kristallzucker zum Einkochen sowie prima Estragonessig zum Einlegen stets vorrätig

„Kavaliir“

Goskoska 28. 7018

Strümpfe, Badeanzüge, Kombiwebe, Kleider, Stoffe, Leinen, Wolle usw. bietet »Marar«, Koroška 26. 7166

Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Karbolineum, Parkettpaste usw. kaufen Sie im Geschäft »Hani! Franzo«, Orožnova 3. 7144

Mako - Wäsche, schweißsaugend, hygienisch, erzeugt farbig und ungebleicht, auch in größter Unzeahl zu haben bei »Luna«, Maribor, Glavni trg 24. 7179

Realitäten

Idealer Bachernbesitz mit Edelobst und kleinem Weingarten, 1 Stunde von Maribor, um 70.000 Din verkäuflich. Schriftliche Anfragen u. »Für Ruheliebende« an die Verw. 7325

Zu kaufen gesucht

Obstmühle, klein, gesucht. An bote unter »Kamnica 25« an die Verw. 7316

Zu verkaufen

Einbettiges Schlafzimmer, Schreibtisch, Speisetisch und Verschiedenes zu verkaufen. Tomšičeva 10-II. 7331

Heu und Stroh in Ballen zu haben bei Murko, Meljska cesta 24. 6873

Während der Mariborer Festwoche ausgezeichnete neugekellerte Weine nach freier Auswahl u. zu mäßigen Preisen in der Restauration »Pizouski dvor« (A. Senica), in der Ulica Kneza Kocija 5. — Erstklassige Küche, schattiger Garten, Salonkegelbahn. 7187

Reines, sonniges, kleines Zimmer, mit separiertem Eingang sofort zu vermieten — Vrazova 6. Parterre ltnks. 7234

Zu vermieten

Sonnige Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche an ruhige Partei im Tomšičev drevored zu vermieten. Adz. Verw. 7317

Wohnung Cankarjeva ul. 19. 2 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstzimmer ist ab 1. September zu vermieten. Auskunft bei Villem Abt. Maribor, Kejžarjeva ul. 8. 7330

Zweizimmerwohnung m. ganzem Komfort ab 1. September zu vergeben. Anfr. Betnavska 73. 7318

Zimmer und Küche zu vergeben. Tyrševa 7. 7326

Zimmer und Küche an 2 Erwachsene zu vergeben. Mlinska 4. 7327

Stellengesuche

Perfekte Köchin wünscht Stelle für 15. August, event. als Wirtschaftlerin. Gregorčičova Helene, Gregorčičova 18. 7319

Offene Stellen

Geübte Köchlerin mit kleiner Kaution wird aufgenommen. Gasthaus Lebarič, Košaki bei Maribor. 7320

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen wird per sofort gesucht. Zelenka, Ulica 10. oktobra 5. 7332

Modistin wird sogleich aufgenommen. Zuschr. unentgeltlich. »Selbstständige Kraft« an die Verw.

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Anfr. Verw. 7328

Funde - Verluste

Kanarienvogel entflohen, geg. Belohnung abgegeben. Smeta nova ul. 38a-I, Tür 7. 7329



**Kleider
Hüte
Wäsche
Wirkwaren**
u. s. w. im
**Konfektionsgeschäft
Jakob Lah**
Maribor, Glavni trg 2

Große Auswahl

in Fahrrädern, Kinderwagen, Transport - Dreirädern, Nähmaschinen, Motoren u. Pneumatiks zu billigsten Preisen bei »TRIBUNA« — F. BATJEL
Tribuna — F. Batjel
Maribor, Aleksandrova c. 26 (Tel. 26-14). 7253

Große Banater Dampfmaschine sucht gut eingeführte
Vertreter
Anträge werden — unter genauer Angabe des Rayons und Referenzen — an die Administration dieses Blattes unter Chiffre »Verlässlich« erbeten. 6864

Leset und verbreitet die „MARIBORER ZEITUNG!“

Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau
Theresia Inkret
ist Samstag, den 5. August 1939 um 12 Uhr Mittag nach langem, schwerem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden.
Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet heute, Montag, den 7. August 1939 um 15.30 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 8. August um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.
Maribor, Clary (Nord), Paris, Graz, den 7. August 1939.
DIE TIEFTRAUERND HINTERBLIBENEN.

August Stoinschegg gibt hiemit in eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner unvergeßlichen Gattin, der Frau

Olga Stoinschegg, geb. Ranzinger

welche am Montag morgens, den 7. August, nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird am Mittwoch, den 9. August um 16 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag, den 10. August um halb 9 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Rog. Slatina, Graz, den 7. August 1939.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

ROSWITHA ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

UND DIE GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

Es würde überhaupt vieles anders werden müssen in der Firma Hollriegel, über deren Eingangstür bald Leonores Namen in schmalen, schwingenden Goldbuchstaben stehen würde. Dann würde alles wieder von vorne beginnen: Arbeit und Aufbau, ein neuer Anfang, ein neues Leben.

Nur einer durfte in diesem neuen Leben keinen Platz mehr haben: Friedrich Gernot.

Leonore atmete tief auf, als sie auf die breite, sonnenüberflutete Straße heraustrat. Es war jetzt soweit alles geregelt, die Geschäftsübergabe eingeleitet. Noch eine kurze Besprechung mit dem Notar, und sie konnte morgen früh wieder heimfahren.

Nun konnte man wieder ein wenig an sich selbst denken. Ein Nachmittag war da und ein Abend, vielleicht ging man in ein Theater.

Drüben an der Ecke blinkte eine bunte Litfaßsäule, man mußte einmal nachschauen, in den Theatern gespielt wurde.

Als Leonore die Straße überqueren wollte, fühlte sie sich plötzlich festgehalten, eine atemlose Stimme hauchte an ihrem Ohr ihren Namen.

»Du bist in Berlin?«
»Friedrich!«

Sie standen sich gegenüber, hielten sich bei den Händen. Dann nahm Gernot ihren Arm und zog ihn in den seinen.

»Wie seltsam, daß ich dich hier treffen muß«, sprach er hastig, und in seinen Augen war Freude, sich dachte eben an dich, da sah ich dich. Seltsam war das, dich zu sehen... unter wildfremden Menschen, in einer anderen Stadt.«

Leonore Herz läutete wie eine Glocke, aber sie bezwang den Aufruhr.

»Vielleicht mußten wir uns noch einmal begegnen, Friedrich?«

»Noch einmal... was heißt das?«

»Ich siedle im Herbst nach Berlin über, habe hier am Kurfürstendamm ein Geschäft übernommen.«

Gernots Schritt wurde langsamer, sein Rücken krümmte sich ein wenig, als hätte er eben einen Schlag empfangen.

»Nun gehst auch du von mir fort, warum?« fragte er.

»Weißt du es nicht, Friedrich?«

Er wußte es, fragte aber doch, warum sie mit diesem Entschluß nicht doch gewartet hätte.

»Ich trug mich schon lange mit diesem Gedanken und habe lange genug gewartet. Eine Trennung wäre doch einmal gekommen, warum also zögern?«

Gernot sah mit einem Male sehr müde aus. Sie gingen die helle Straße entlang, Arm in Arm, und beide fühlten die Schwere und Trauer dieses Schreitens.

Nur eine kurze Strecke noch, ein kleines Mahl zu zweien, ein Abend vielleicht, irgendwo verplaudert... und dann?

»Wann fährst du zurück?« fragte Gernot.

»Morgen früh. Und du?«

»Ich habe noch Besprechungen auf dem Patentamt zu erledigen, meine Erfindung ist fertig. Es wird wohl noch zwei bis drei Tage dauern, ehe ich nach Hause fahren kann.«

Sie aßen bei Kempinski, trennten sich am frühen Nachmittag und verabredeten ein Zusammentreffen im »Esplanade«.

Als Leonore am Abend die Hotelhalle betrat, kam Gernot ihr schon entgegen.

»Ich muß heute nacht noch reisen; man hat mir eben telephonierte, daß Agnes schwer erkrankt sei. Doktor Abendroth, der selbst am Apparat war, hat keine Hoffnung mehr.«

Leonore nahm seine Hand und streichelte sie.

»Wann fährt dein Zug?«

»Gegen Mitternacht.«

»Ich komme mit dir, Friedrich.«

Agnes Gernot lag still und mit wachsernem Gesicht in ihren Kissen. An ihrem Bett saß die Schwester, aufmerksam und wach.

Eben waren die Kinder dagewesen, waren einer nach dem anderen auf leisen Sohlen an das Bett der Mutter getreten und hatten die müde, kranke Hand geküßt.

Schwester Hilde war das Herz schwer geworden bei diesem Anblick.

Der Atem der Leidenden war klein und sehr schwach, der Puls kaum zu fühlen. Niemand wußte, wie es zu diesem schweren Anfall gekommen war. Sie hatten alle geglaubt, daß Frau Gernot ihnen unter den Händen sterben würde, auch der Arzt.

Nun hatte sie es noch einmal bezwungen, dieses Herz, das müde und erschöpft war von dem harten Kampf.

Agnes Gernot wartete auf ihren Mann. Er war zurückgerufen worden, er würde kommen... sie mußte noch mit ihm sprechen.

Stunden vergingen, es wurde Nacht... aber die Kranke schlief nicht, gab der dumpfen Ermattung nicht nach, die sie immer wieder in ihre Arme ziehen wollte, mitten hinein in einen tiefen, endlosen Schlaf...

Es wurde Morgen, und die Kranke bewegte sich unruhig.

»Noch immer nicht, Schwester?« flüsterte sie.

»Er muß gleich kommen. Ich habe im Fahrplan nachgesehen; wenn er den Nachtzug genommen hat, muß er gleich hier sein.«

Agnes Gernots Hände lagen auf der seidenen Decke wie welke Blätter, müde und kraftlos. Der Atem, der über trockene Lippen strich, wurde lauter, begann zu röcheln, und das Gesicht der Kranken verfiel von Minute zu Minute.

Da klappte eine Tür im Haus, Stimmengemurmel klang gedämpft herauf. Schwester Hilde beugte sich über Frau Gernot.

»Der Herr Doktor kommt.«

Sie ging zur Tür, öffnete sie und ließ Friedrich Gernot eintreten. Sie flüsterte ihm ein paar Worte zu und ging hinaus.

Gernot erschrock, als er an das Bett seiner Frau trat. So fremd war das vertraute Gesicht, verwandelt von einer Mache, die ihre Schatten schon auf die Nacht, die ihre Schatten schon auf die wandte.